

Ausgezeichnete Lehre sichtbar machen

Ergebnisse der Befragung der Preisträger*innen und Shortlist-Platzierten des Ars Docendi-Staatspreises für exzellente Lehre 2013–2020

Bericht zuhanden des österreichischen Bundesministeriums für Bildung,
Wissenschaft und Forschung

Peter Treppe & Falk Scheidig
Unter Mitarbeit von Jasmin Näpfler & Franziska Imboden

Luzern und Windisch, November 2021



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

Ausgezeichnete Lehre sichtbar machen

**Ergebnisse der Befragung der Preisträger*innen und
Shortlist-Platzierten des Ars Docendi-Staatspreises
für exzellente Lehre 2013–2020**

Peter Tremp & Falk Scheidig

Unter Mitarbeit von Jasmin Nöpfl & Franziska Imboden

Ausgezeichnete Lehre sichtbar machen

Ergebnisse der Befragung der Preisträger*innen und Shortlist-Platzierten des Ars Docendi-Staatspreises für exzellente Lehre 2013–2020

Bericht zuhanden des österreichischen Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Zitationshinweis:

Tremp, Peter & Scheidig, Falk (2021). Ausgezeichnete Lehre sichtbar machen. Ergebnisse der Befragung der Preisträger*innen und Shortlist-Platzierten des Ars Docendi-Staatspreises für exzellente Lehre 2013–2020. Bericht zuhanden des österreichischen Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Luzern und Windisch: Pädagogische Hochschule Luzern und Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz. <https://doi.org/10.5281/zenodo.6011359>

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert (Umsetzung aus Mitteln des Projekts „INternationalisation/ INclusion/ INnovation: Towards high-quality inclusive mobility and innovative teaching & learning in an internationalised Austrian Higher Education Area“, Leitaktion 3 des Programms Erasmus+). Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung tragen allein die Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Inhaltsverzeichnis

Management Summary	7
1. Ars Docendi-Staatspreis	9
11 Nationaler Lehrpreis	9
12 Das Verfahren	9
13 Atlas der guten Lehre	9
2. Befragung	11
21 Datengrundlage und Methode	11
22 Zusammensetzung der Preisträger*innen und Shortlist-Platzierten	11
221 Geschlecht und Alter	11
222 Personalkategorie	12
223 Institutioneller und disziplinärer Hintergrund	12
224 Didaktische Qualifikation und Impulse für Lehrentwicklung	13
225 Erhalt anderer Lehrpreise	14
23 Verfahrensbeteiligung und -beurteilung	14
231 Nominierung	14
232 Auswahl- und Vergabeverfahren	15
233 Erklärung für den Erhalt des Lehrpreises	16
234 Hauptzweck und Preisgeldhöhe des Ars Docendi-Staatspreises	17
235 Allgemeine Beurteilung von Lehrpreisen	18
24 Wirkung und Folgen des Lehrpreises	18
241 Wahrnehmung des Lehrpreisgewinns bzw. der Shortlist-Platzierung	19
242 Bedeutung für den akademischen Werdegang	20
243 Bedeutung für das eigene Lehrenengagement	20
244 Weitergabe von Lehrexpertise	21
245 Trophäe und Preisgeld	23
3. Erörterung zentraler Befunde	25
31 Lehrpreis und akademischer Werdegang	25
32 System von Lehrpreisen	26
33 Preisträger*innen und Shortlist	27
34 Vergleich mit Schweizer Ergebnissen	27
4. Fazit: Grosse Zustimmung – hohe Beteiligung – weiterführende Perspektiven	29
Anhang	31

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Verteilung nach Geschlecht	11
Abbildung 2:	Verteilung nach Alter	12
Abbildung 3:	Verteilung nach Lehrerfahrung auf Hochschulstufe	12
Abbildung 4:	Verteilung nach Personalkategorie	12
Abbildung 5:	Verteilung nach Hochschultyp	13
Abbildung 6:	Verteilung nach Disziplin	13
Abbildung 7:	Formale didaktische bzw. pädagogische Qualifikation vor und nach der Lehrpreisvergabe	13
Abbildung 8:	Veranlassung zur Weiterentwicklung der eigenen Lehre	14
Abbildung 9:	Erhalt eines anderen Lehrpreises	14
Abbildung 10:	Initiative für die Nominierung	15
Abbildung 11:	Lehrpreiserhalt und Shortlist-Platzierung als Einzelperson oder im Team	15
Abbildung 12:	Beurteilung des Auswahl- und Vergabeverfahrens	16
Abbildung 13:	Beurteilung des Anregungscharakters der Lehrkonzepte im «Atlas der guten Lehre» auf andere Lehrende	16
Abbildung 14:	Hauptzweck des Ars Docendi-Staatspreises	17
Abbildung 15:	Einschätzung der Preisgeldhöhe	18
Abbildung 16:	Lehrpreise sind ein sinnvolles Instrument zur Stärkung der Bedeutung von Hochschullehre	18
Abbildung 17:	Lehrpreise sind ein sinnvolles Instrument zur Förderung von Lehrqualität	18
Abbildung 18:	Lehrpreise sollten – analog zur Forschung – stärker disziplinär orientiert und vergeben werden ...	18
Abbildung 19:	Wahrnehmung des Lehrpreisgewinns bzw. der Shortlist-Platzierung an der eigenen Hochschule ..	19
Abbildung 20:	Der Lehrpreisgewinn bzw. die Platzierung auf der Shortlist hat mir über die eigene Hochschule hinaus Aufmerksamkeit verschafft	20
Abbildung 21:	Der Lehrpreisgewinn bzw. die Platzierung auf der Shortlist bedeutete für mich einen Reputationsgewinn	20
Abbildung 22:	Hatte der Lehrpreis bzw. die Shortlist-Platzierung Bedeutung für Ihren akademischen Werdegang?	20
Abbildung 23:	Negative Auswirkungen des Lehrpreises bzw. der Nominierung	20
Abbildung 24:	Der Lehrpreis bzw. die Platzierung auf der Shortlist hat mich in der Art, wie ich meine Lehrveranstaltungen gestalte, bestärkt	21
Abbildung 25:	Der Lehrpreisgewinn bzw. die Platzierung auf der Shortlist hat dazu geführt, dass ich der Hochschullehre mehr Aufmerksamkeit schenke	21
Abbildung 26:	Meine Bereitschaft, anderen von meinen Lehrveranstaltungen zu berichten, ist groß	21
Abbildung 27:	Weitergabe der Lehrexpertise vor und nach der Nomination	22
Abbildung 28:	Anfrage vor oder nach der Nomination zur Weitergabe der Lehrexpertise	22

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Erklärungen für den Erhalt des Lehrpreises	17
Tabelle 2:	Mich bzw. meine Lehrveranstaltungen kennzeichnet, z.B. im Vergleich zu den meisten meiner Kolleg*innen	17
Tabelle 3:	Wahrnehmung des Lehrpreisgewinns durch die Hochschule	19
Tabelle 4:	Welche Reaktion Ihrer Hochschule auf Ihren Lehrpreisgewinn würden Sie für angemessen halten?	19
Tabelle 5:	Ort der Aufbewahrung der Trophäe	23
Tabelle 6:	Verwendung des Preisgeldes	23

Management Summary

Lehrpreise sind in den deutschsprachigen Ländern eine junge Erscheinung. In Österreich werden sie seit rund 20 Jahren an Hochschulen vergeben. Mit dem Ars Docendi-Staatspreis wird seit 2013 ein nationaler Lehrpreis durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung ausgelobt, in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Universitätenkonferenz, der Fachhochschul-Konferenz, der Österreichischen Privatuniversitäten Konferenz, der Rektorinnen- und Rektorenkonferenz der österreichischen Pädagogischen Hochschulen und der Österreichischen Hochschüler_innenschaft.

Eine Nominierung für den Ars Docendi-Staatspreis für exzellente Lehre kann entweder durch die Hochschulleitung, die Studierendenvertretung der jeweiligen Hochschule oder durch beide gemeinsam erfolgen. Dem Ars Docendi-Staatspreis gelingt es, eine hohe Beteiligung zu erreichen – sowohl mit Blick auf die Anzahl der teilnehmenden Hochschulen als auch die Anzahl der Eingaben.

Die Einreichungen in fünf Kategorien werden durch eine international besetzte Jury und entsprechend vorgegebener Kriterien beurteilt. Pro Kategorie wird eine Einreichung ausgezeichnet, zwei weitere Einreichungen werden in die Shortlist aufgenommen und erhalten einen Anerkennungspreis.

Eine Befragung der bisherigen Preisträger*innen des Ars Docendi-Staatspreises resp. -Anerkennungspreises wurde im Zeitraum vom 21. Juni bis 18. Juli 2021 durchgeführt. Insgesamt wurden 96 Lehrpreisträger*innen und 125 Shortlist-Platzierte via E-Mail angeschrieben, davon haben 64 resp. 66 Personen den Online-Fragebogen vollständig ausgefüllt, folglich insgesamt 130 Personen. Die Befragung erfolgte anonym.

Die Ergebnisse zeigen, dass ...

- der Ars Docendi-Staatspreis und das Verfahren der Preisvergabe eine hohe Zustimmung finden. Dieses wird als kriteriengeleitet, plausibel und sensibel gegenüber verschiedenen disziplin- oder hochschulspezifischen Rahmenbedingungen eingeschätzt, die Preisgeldhöhe wird als angemessen empfunden;
- Differenzen zwischen den Einschätzungen der Preisträger*innen und denjenigen der Shortlist-Platzierten zwar vorhanden sind, sich aber überwiegend in kleinem Rahmen bewegen – insgesamt sind die Einschätzungen der Preisträger*innen meistens leicht positiver als diejenigen der Shortlist-Platzierten. Zudem zeigt sich, dass Lehrpreisträger*innen eine höhere Aufmerksamkeit erhalten als Shortlist-Platzierte und dem Preisgewinn eine höhere Bedeutung zuschreiben für ihren akademischen Werdegang;
- sich Preisträger*innen und Shortlist-Platzierte durch ihre Auszeichnung bestärkt fühlen in ihrer Gestaltung von Lehrveranstaltungen, die Weitergabe ihrer Lehrexpertise sowohl vor als auch nach der Auszeichnung vor allem informell gegenüber Kolleg*innen und seltener im formellen Rahmen erfolgt, und sich einem beachtlichen Teil der ausgezeichneten Personen keine entsprechenden Gelegenheiten für eine formelle Form der Weitergabe von Lehrexpertise bieten;
- der Ars Docendi-Staatspreis universitär, professoral und männlich geprägt ist und oftmals an Personen vergeben wird, die bereits einen anderen Lehrpreis gewonnen haben.

1. Ars Docendi-Staatspreis

Lehrpreise sind in den deutschsprachigen Ländern eine junge Erscheinung. In Österreich wurden die ersten Lehrpreise erst nach dem Jahr 2000 vergeben (Universität Graz 2001; Medizinische Universität Graz 2001; Wirtschaftsuniversität Wien 2001/2002; Westphal, 2010). Inzwischen kennen viele Hochschulen solche Preisvergaben, wobei die Vergabemodalitäten ebenso variieren wie die Bezeichnungen der Preise (vgl. beispielsweise die Zusammenstellung auf <https://gutelehre.at/hochschullehrpreise>). In dieser breiten Etablierung von Lehrpreisen an Universitäten und Hochschulen zeigt sich eine Entwicklung, die sich im englischsprachigen Hochschulraum in ähnlicher Weise schon wenige Jahrzehnte früher beobachten lässt und sich dort auch in einem regen wissenschaftlichen Interesse an Lehrpreisen manifestiert. Demgegenüber liegen für den deutschsprachigen Raum kaum Studien vor über Lehrpreise und Preisträger*innen.

1.1 Nationaler Lehrpreis

Mit dem «Ars Docendi-Staatspreis für exzellente Lehre an den öffentlichen Universitäten Österreichs» wurde – ergänzend zu den Lehrpreisen einzelner Universitäten und Hochschulen – ein nationaler Lehrpreis eingeführt. Bei der erstmaligen Verleihung 2013 wurde der Preis, adressiert an Universitäten, für fünf Fachkategorien (Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften; Mathematik, Informatik, Natur- und Technikwissenschaften; Medizin und Gesundheitswissenschaften; Wirtschaft und Recht; Kunst, Musik und Gestaltung) sowie für zwei thematische Kategorien ausgelobt und mit jeweils € 5.000 dotiert (vgl. <https://gutelehre.at/ars-docendi>).

Bereits 2014 wurde der Ars Docendi-Staatspreis auf Fachhochschulen und Privatuniversitäten ausgeweitet, die Pädagogischen Hochschulen folgten 2019. Zudem wurden 2016 die Fachkategorien durch fünf thematische Kategorien abgelöst, ausgezeichnet werden seitdem «innovative Lehrkonzepte».

Der Ars Docendi-Staatspreis wird vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Universitätenkonferenz, der Fachhochschulkonferenz, der Österreichischen Privatuniversitäten Konferenz, der Rektorinnen- und Rektorenkonferenz der österreichischen Pädagogischen Hochschulen und der Österreichischen Hochschüler*innenschaft jährlich in verschiedenen Kategorien ausgeschrieben. Im letzten in diesem Bericht beachteten Vergabebjahr 2020 waren dies

- Lernergebnisorientierte Prüfungskultur und deren Verankerung in der Lehrveranstaltung
- Digitale Transformation in der Lehre
- Kooperative Lehr- und Arbeitsformen
- Forschungsbezogene bzw. kunstgeleitete Lehre
- Qualitätsverbesserung von Lehre und Studierbarkeit

Präzisierend wurden «horizontale» Kriterien aufgelistet, welche für alle fünf Preiskategorien bedeutsam sind und in der Darstellung der Lehrangebote resp. Lehrveranstaltungen zum Ausdruck kommen sollten:

- Innovative Hochschuldidaktik (Einsatz neuartiger Lehrkonzepte; Lernergebnisorientierung; Förderung fachübergreifender Kompetenzen; ...)
- Studierendenzentrierung und Heterogenität (Berücksichtigung von unterschiedlichem Vorwissen, von Bildungsbiografien und Studienbedingungen; Beteiligung von Studierenden an der Konzeption und Durchführung von Lehrveranstaltungen; Sensibilisierung für gesellschaftliche Ungleichheiten; ...) Kompetenzorientierung (Ausrichtung der Lehre an vorab definierten und für Studierende nachvollziehbaren Kompetenzprofilen und Lernzielen; ...)
- Europäische und internationale Ausrichtung (Berücksichtigung der Prinzipien des Bologna-Prozesses sowie internationaler Erkenntnisse und Entwicklungen; ...)

Der Preis – inzwischen mit jeweils € 7.000 dotiert – ist «bundesweit die einzige Auszeichnung für herausragende Lehrleistungen an allen vier Hochschulsektoren» (vgl. <https://gutelehre.at/ars-docendi>).

1.2 Das Verfahren

Eine Nominierung für den Ars Docendi-Staatspreis für exzellente Lehre kann entweder durch die Hochschulleitung, die Studierendenvertretung der jeweiligen Hochschule oder durch beide gemeinsam erfolgen. Die Einreichung geschieht mit Hilfe eines Formblattes, das Fragen vorlegt, die zu beantworten sind.

Eine international besetzte Jury (unter Beteiligung der Studierendenvertretung) beurteilt die eingereichten Nominierungen entsprechend den vorgegebenen Kriterien. Pro Kategorie wird sodann eine Einreichung ausgezeichnet, wobei diese Auszeichnung (neben dem Preisgeld wird auch eine Trophäe vergeben) an eine Einzelperson oder ein Lehrteam gehen kann (in der folgenden Präsentation der Ergebnisse bezeichnet als Preisträger*innen). Zwei weitere Einreichungen werden in die Shortlist aufgenommen und erhalten einen Anerkennungspreis resp. eine Urkunde (im Folgenden bezeichnet als Shortlist-Platzierte). Das ausgezeichnete Projekt und die Projekte der Shortlist werden in eine Broschüre aufgenommen, die anlässlich der Preisverleihung und daran anschließend verteilt wird.

Einige Zahlen aus dem Vergabebjahr 2020 sollen die Höhe der Beteiligung illustrieren: Insgesamt wurden 155 Projekte eingereicht mit insgesamt 326 daran beteiligten Personen (22 bis 43 Projekte pro Kategorie). Dabei haben sich 54 von insgesamt 73 Hochschulen beteiligt. Damit gelingt dem Ars Docendi-Staatspreis eine breite Beteiligung. Der Wettbewerb spielt entsprechend nicht nur zwischen den eingereichten Projekten resp. unter den nominierten Personen, sondern auch zwischen den einzelnen Hochschulen.

1.3 Atlas der guten Lehre

Eng verknüpft mit dem Ars Docendi-Staatspreis ist der «Atlas der guten Lehre». Diese Plattform bietet interessierten Hochschulangehörigen die Möglichkeit, Initiativen, die zur Stärkung der Qualität in der Lehre beitragen, öffentlich zugänglich zu machen. Während Lehrpreise – wie auf der Webseite www.gutelehre.at festgehalten – eine Massnahme sind, um den Stellenwert der

Lehre zu erhöhen, so will die Website «Atlas der guten Lehre» dazu «beitragen, neben dem Ars Docendi-Staatspreis auch hochschulintern vergebene Lehrpreise besser sichtbar zu machen und prämierte Lehrbeispiele entsprechend hervorzuheben» (jeweils durch einen blauen Hintergrund und einen violetten

Balken mit der Aufschrift «Hochschullehrpreis» hervorgehoben). Zur Zeit (November 2021) werden 765 Projekt aufgelistet, davon 76, die mit dem Ars Docendi-Staatspreis (oder Anerkennungspreis) ausgezeichnet wurden (124 Projekte insgesamt, die mit einem Lehrpreis ausgezeichnet wurden).

2. Befragung

Eine Befragung aller bisherigen Preisträger*innen des Ars Docendi-Staatspreises sowie der Shortlist-Platzierten (Anerkennungspreis) sollte Auskunft geben über deren Merkmale und Lehrorientierungen sowie die Einschätzung und Wirkung dieses Preises. Dies ist auch deshalb von grundsätzlichem Interesse, da Lehrpreise in der deutschsprachigen Forschung bisher wenig Aufmerksamkeit gefunden haben.

Die Befragung orientiert sich an einer ähnlichen Befragung, die 2020 unter den Preisträger*innen des «Credit Suisse Award for Best Teaching» – der wohl renommierteste Lehrpreis in der Schweiz, vergeben an inzwischen 20 beteiligten Hochschulen – durchgeführt wurde. Die Ergebnisse dieser Befragung hat beispielsweise ergeben, dass (entgegen den expliziten Absichten von Lehrpreisen) diese ihr anregendes Potenzial nicht ohne Weiteres entfalten können (ausgewählte Ergebnisse beispielsweise in Scheidig & Tremp, 2020).

2.1 Datengrundlage und Methode

Für die Befragung der bisherigen Preisträger*innen des Ars Docendi-Staatspreises resp. -Anerkennungspreises wurden die ausgezeichneten Personen durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung per E-Mail zur Teilnahme eingeladen (Befragungszeitraum 21. Juni 2021 bis 18. Juli 2021). Insgesamt wurden 96 Lehrpreisträger*innen und 125 Shortlist-Platzierte angeschrieben, davon haben 64 Preisträger*innen (Rücklauf: 66.7%) und 66 Shortlist-Platzierte (Rücklauf: 52.8%) den Fragebogen vollständig ausgefüllt. Insgesamt besteht die Stichprobe folglich aus 130 Personen. Die Befragung erfolgte anonym.

Die Online-Fragebögen der beiden Gruppen umfassten jeweils ca. 60 Fragen (siehe Anhang) und sind inhaltlich identisch mit Ausnahme von zwei Fragen, die sich auf die Trophäe und die Preisgeldverwendung beziehen und sich daher nur an die Preisträger*innen richteten. Die Formulierungen der beiden Fragebögen wurden jedoch auf die jeweilige Gruppe angepasst. Die geschlossenen Fragen wurden mit Verfahren der deskriptiven Statistik analysiert, der Fokus lag dabei auf der Verteilung der Antworten sowie bei Skalenfragen auf Mittelwerten und Gruppenunterschieden zwischen Lehrpreisträger*innen und Shortlist-Platzierten. Bei der Auswertung der offenen Fragen wurde ein induktives Verfahren angewendet, bei dem zuerst alle Aussagen paraphrasiert und anschliessend in Kategorien zusammengefasst wurden. Hierbei wurden lediglich die offenen Antworten der Preisträger*innen berücksichtigt.

2.2 Zusammensetzung der Preisträger*innen und Shortlist-Platzierten

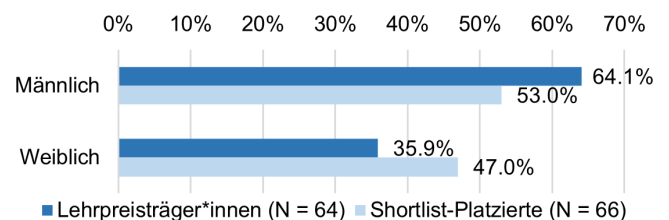
Nachfolgend wird die Stichprobe der Befragung beschrieben, sie gibt zugleich generell Hinweise zur Zusammensetzung der Lehrpreisträger*innen und Shortlist-Platzierten u.a. hinsichtlich der Geschlechterverteilung, Altersgruppen, Personalkategorien, institutionellen und disziplinären Hintergründe. Da uns keine Informationen zur Zusammensetzung der Grundgesamtheit aller bisherigen Preisträger*innen des Ars Docendi-Staatspreises und aller Shortlist-Platzierten vorliegen, lässt sich nicht bestimmen, inwiefern die Stichprobe repräsentativ für diese beiden Personen-

gruppen ist. Aufgrund des vergleichsweise hohen Rücklaufs darf jedoch angenommen werden, dass die Zusammensetzung und die Antworten der Befragten begründete Rückschlüsse auf die Grundgesamtheit der mit dem Ars Docendi-Staatspreis bzw. mit dem Shortlist-Anerkennungspreis Ausgezeichneten zulassen.

2.2.1 Geschlecht und Alter

In der Gruppe der Preisträger*innen sind deutlich mehr Männer (64.1%) als Frauen (35.9%) vertreten (Abbildung 1), unter den Shortlist-Platzierten ist das Geschlechterverhältnis hingegen nahezu ausgeglichen (53% vs. 47%). Die deutliche Überrepräsentanz von Männern unter den Ausgezeichneten lässt sich womöglich teilweise mit der ungleichen Geschlechterverteilung unter der Gesamtpopulation des lehrenden wissenschaftlichen Personals an österreichischen Hochschulen erklären (vgl. Statistik Austria, 2020). Zu beachten ist des Weiteren, dass die Geschlechterverteilung u.a. im Wechselverhältnis mit der Personalkategorie und dem disziplinären Hintergrund der Preisträger*innen steht, also mit anderen personenbezogenen Variablen konfundiert ist (z.B. wird der Ars Docendi-Staatspreis am häufigsten an Personen aus der Gruppe der Professor*innen verliehen, diese Gruppe wiederum ist gesamtösterreichisch mehrheitlich männlich). Für eine Beurteilung, in welchem Masse bzw. auf welcher Stufe im Verfahren des Ars Docendi-Staatspreises Männer tatsächlich überrepräsentiert sind, müsste dem Geschlechterverhältnis der Preisträger*innen ebenfalls das Geschlechterverhältnis aller für den Ars Docendi-Staatspreis nominierten Personen gegenübergestellt werden, da möglicherweise bereits auf der Stufe der Nomination geschlechtsbezogene Selektivitätseffekte zum Tragen kommen. Wie auch bei anderen personenbezogenen Angaben kann auf Basis der vorliegenden Daten nicht beantwortet werden, ob leistungsferne Merkmale (z.B. Geschlecht, Personalkategorie, Hochschulzugehörigkeit) im Nominations- oder Auswahlverfahren des Ars Docendi-Staatspreises Einfluss nehmen.

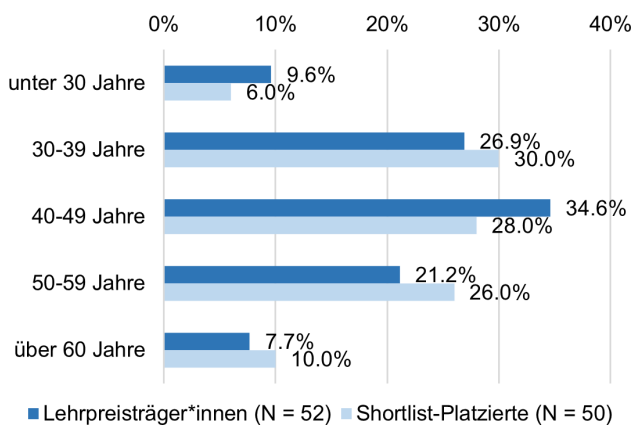
Abbildung 1: Verteilung nach Geschlecht (ohne Kategorie «divers», die keine Person wählte)



Das Durchschnittsalter der Preisträger*innen betrug zum Zeitpunkt der Vergabe des Ars Docendi-Staatspreises 43.6 Jahre, das Durchschnittsalter der Shortlist-Platzierten liegt mit 43.9 Jahren nur geringfügig höher. Bemerkenswert ist die Altersspanne, die unter den Preisträger*innen von 22 bis 68 Jahren rangiert (Shortlist-Platzierte: 26 bis 63 Jahre; Abbildung 2). Den Lehrpreis erhielten in der Vergangenheit folglich sowohl Personen unmittelbar zu Beginn ihrer akademischen Laufbahn als auch arrivierte Wissenschaftler*innen im Pensionsalter. Zu beachten ist hierbei jedoch, dass es sich bei den Polen der Altersspanne um Einzelfälle handelt, die grösste Altersgruppe unter den

Preisträger*innen bilden mit 34.6% die die 40- bis 49-Jährigen. Zudem sind jüngere Lehrende vor allem als Teammitglied erfolgreich, seltener als Einzelperson: Unter den 47 Befragten unter 40 Jahren befinden sich lediglich sieben als Einzelperson Nominierte.

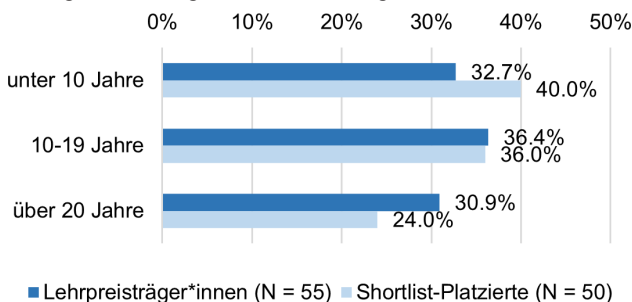
Abbildung 2: Verteilung nach Alter (zum Zeitpunkt der Lehrpreisvergabe)



Die Altersstruktur korrespondiert mit der Lehrerfahrung auf Hochschulstufe: Die Preisträger*innen lehrten zum Zeitpunkt der Preisvergabe seit durchschnittlich 15 Jahren an einer Hochschule, Shortlist-Platzierte durchschnittlich seit 13.4 Jahren. Die Streuung ist jedoch breit und unter den Preisträger*innen ist der Anteil der Personen mit weniger als zehn Jahren Lehrerfahrung (32.7%) ungefähr genauso gross wie der Anteil der Personen mit mehr als 20 Jahren Lehrerfahrung (30.9%; Abbildung 3).

Lehrqualität und innovative Lehre, wie sie der Ars Docendi-Staatspreis honoriert, scheinen demgemäss primär keine Frage des Lebensalters oder der Lehrerfahrung zu sein. Beachtung verdient jedoch, dass das Lebensalter mit der Personalkategorie interferiert und mithin auch die Rahmenbedingungen für die Lehrgestaltung je nach Alter variieren können (siehe Kapitel 2.2.2). Zudem sind unter den 36 Befragten mit weniger als zehn Jahren Lehrerfahrung 29 Personen, die den Lehrpreis als Mitglied eines Lehrteams gewannen und nur sieben als Einzelperson Nominierte.

Abbildung 3: Verteilung nach Lehrerfahrung auf Hochschulstufe



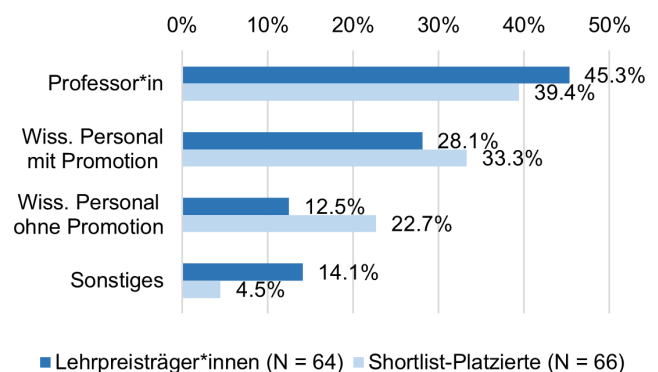
222 Personalkategorie

Nahezu die Hälfte der Preisträger*innen entstammt der Gruppe der Professor*innen (45.3%; Abbildung 4). Von den weiteren Preisträger*innen entfallen 28.1% auf promovierte Wissenschaft-

ler*innen unterhalb der Professur und ein Achtel auf das wissenschaftliche Personal ohne Promotion (14.1% «Sonstige»). Unter den Shortlist-Platzierten ist das promovierte und nicht-promovierte wissenschaftliche Personal unterhalb der Professur stärker vertreten als unter den Preisträger*innen. Dies kann als Hinweis darauf gedeutet werden, dass innerhalb der Gruppe der Nominierten Professor*innen bei der Vergabe des Ars Docendi-Staatspreises bzw. der Reihung der Shortlist tendenziell den Vorzug erhalten.

Dass Professor*innen die am häufigsten ausgezeichnete Personengruppe stellen, lässt sich womöglich darauf zurückführen, dass Angehörige dieser Personalkategorie im Hochschulalltag eine höhere Sichtbarkeit erlangen (z.B. durch Engagement in der akademischen Selbstverwaltung oder reichweitenstarke Medienpräsenz, Hochschulveranstaltungen wie Vorlesungen) und aufgrund der ihnen gemeinhin zugestandenen Eigenständigkeit und Bereichsverantwortung in der Lehre (z.B. Modulleitung) über günstigere Voraussetzungen für Lehrprojekte und andere Lehrentwicklungs-massnahmen (z.B. Curriculumsreform) verfügen. Dies wiederum dürfte bereits die Nominationschancen an den Hochschulen zuungunsten des Personals unterhalb der Professur verschieben.

Abbildung 4: Verteilung nach Personalkategorie



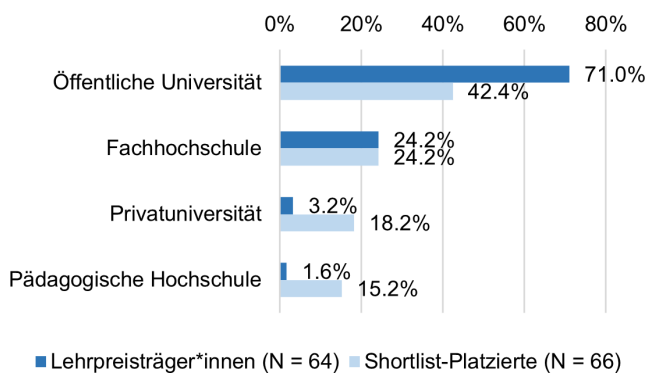
223 Institutioneller und disziplinärer Hintergrund

Mehr als zwei Drittel der Preisträger*innen arbeiteten zum Zeitpunkt der Nomination an einer öffentlichen Universität (71%) und weitere 24.2% an einer Fachhochschule. Angehörige von Privatuniversitäten (3.2%) und Pädagogischen Hochschulen (1.6%) sind unter den Preisträger*innen kaum vertreten, demgegenüber ist ihr Anteil unter den Shortlist-Platzierten deutlich grösser und der Anteil der Shortlist-Platzierten von öffentlichen Universitäten im gleichen Umfang geringer (Abbildung 5). Zu beachten ist aber, dass der Ars Docendi-Staatspreis erst ab dem zweiten Vergabebjahr 2014 auf Fachhochschulen und private Universitäten sowie erst ab dem Jahr 2019 auf Pädagogische Hochschulen ausgeweitet wurde. Gleichwohl kann die Verteilung nach Hochschultypen als Hinweis darauf gedeutet werden, dass Nominierte von öffentlichen Universitäten im Vergabeverfahren in der Tendenz eher mit dem Ars Docendi-Staatspreis bedacht werden als Nominierte mit anderem institutionellen Hintergrund. Es liegen jedoch keine (vollständigen) Informationen dazu vor, wie sich die Grundgesamtheit der

Nominierten auf die Hochschultypen verteilt – ob also beispielsweise Universitätsangehörige, die das Gros des wissenschaftlichen Personals in Österreich stellen (vgl. Statistik Austria, 2020), unter den Nominierten ebenfalls dominieren – und inwieweit die finale Auswahl diese Verteilung spiegelt (die Nominierungen nach Hochschultyp werden erst seit 2018 ausgewiesen).

Die lehrbezogenen Rahmenbedingungen und Lehrkulturen dürften je nach Hochschultyp (und auch je nach konkreter Hochschule) variieren, etwa hinsichtlich der Lehrorientierungen, finanziellen Lehraufwendungen oder der Anzahl von honorarempfangenden Lehrenden ohne Festanstellung. Dass das Gros der Preisträger*innen einen universitären Hintergrund besitzt, ist in diesem Kontext insofern bemerkenswert, als vor allem an Universitäten die Lehre in latenter Konkurrenzverhältnis zur prestigeträchtigeren Forschung steht und Lehrpreise als ein Mittel zur Aufwertung der Lehre an Universitäten gelten.

Abbildung 5: Verteilung nach Hochschultyp



Die mit dem institutionellen Hintergrund aufgeworfene Frage der kontextspezifischen Lehrkulturen ist auch mit den akademischen Disziplinen der Lehrenden verwoben. Etwas mehr als jede*r dritte Lehrpreisträger*in (35.9%) vertritt eine Disziplin der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften, weitere 21.9% der Lehrpreisträger*innen besitzen einen wirtschaftswissenschaftlichen Hintergrund, 17.2% entstammen dem Spektrum der Medizin und Gesundheitswissenschaften und auf die MINT-Disziplinen entfallen kumuliert 18.9% der Lehrpreisträger*innen (Abbildung 6). Diese Verteilung deutet eine disziplinäre Breite an, die annehmen lässt, dass die mit dem Ars Docendi-Staatspreis honorierten Lehrleistungen keiner disziplinären Konzentrierung unterliegen, sondern disziplinübergreifend zu würdigendes Lehrengagement identifiziert werden kann.

224 Didaktische Qualifikation und Impulse für Lehrentwicklung

Im Hinblick auf die Frage, was Lehrende veranlasst, Massnahmen zur Innovierung oder Qualitätssteigerung ihrer Lehre zu initiieren, fällt auf, dass 45.3% der Lehrpreisträger*innen weder vor noch nach dem Lehrpreiserhalt hochschuldidaktische Weiterbildungsangebote wahrnahmen und auch sonst über keine formelle didaktische oder pädagogische Qualifikation verfügen (Abbildung 7). Auch wenn dies nahelegt, dass «ausgezeichnete» Lehre keiner

formellen didaktischen Vorbildung bedarf, so zeigen die Befunde gleichwohl, dass viele Preisträger*innen sowie eine deutliche Mehrheit der Shortlist-Platzierten hochschuldidaktische Weiterbildungsangebote besuchten. Dies findet seine Fortsetzung auch nach dem Lehrpreisverfahren – immerhin mehr als jede siebte Person nahm bzw. nimmt auch nach der Preisvergabe hochschuldidaktische Weiterbildungsangebote wahr.

Abbildung 6: Verteilung nach Disziplin

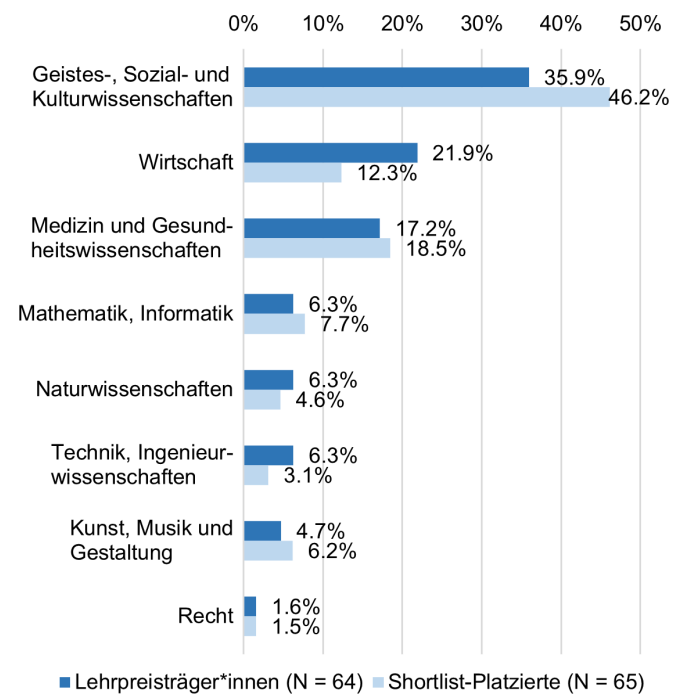
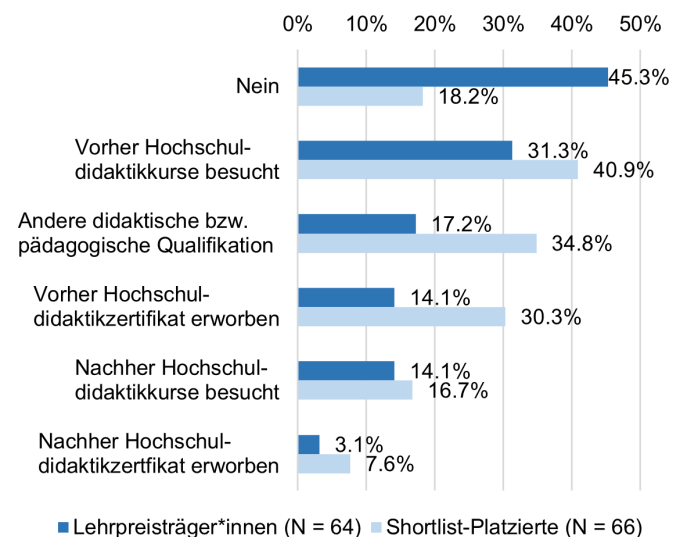


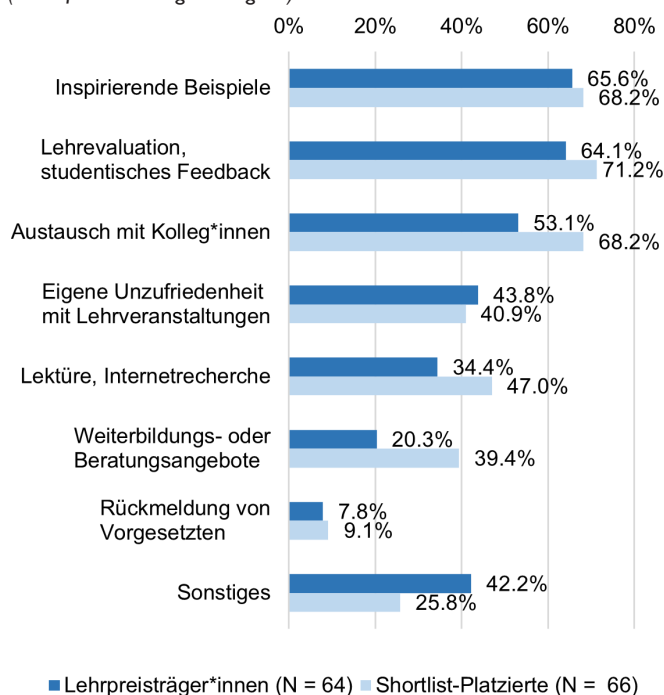
Abbildung 7: Formale didaktische bzw. pädagogische Qualifikation vor und nach der Lehrpreisvergabe (Mehrfachnennungen möglich)



Hochschuldidaktische Weiterbildungsangebote sind im Selbsturteil der meisten Befragten jedoch nicht primär ursächlich für die Weiterentwicklung der eigenen Lehre. Hiernach befragt geben die meisten Lehrpreisträger*innen und Shortlist-Platzierten an,

dass sie inspirierende Beispiele, studentisches Feedback (inkl. Lehrevaluation) und der Austausch mit Kolleg*innen zu Veränderungen bewegen hätten (Abbildung 8). Auch die eigene Unzufriedenheit mit den eigenen Lehrveranstaltungen und die (ggf. hierdurch motivierte) Lektüre und Internetrecherche werden häufiger als Lehrentwicklungsquell genannt, seltener hingegen sind Rückmeldungen von Vorgesetzten Auslöser für lehrbezogene Weiterentwicklungen. Unter «sonstige Veranlassung» wird u.a. auf innere Motivation sowie auf Anreize von aussen verwiesen. Damit treten insgesamt sehr verschiedene, wohl auch einander ergänzende oder gar wechselseitig verstärkende Antriebe für die individuelle Lehrentwicklung hervor. Die meisten hochschuldidaktischen Anregungen sind informeller Art. Dass Shortlist-Platzierte hochschuldidaktische Weiterbildungsangebote doppelt so häufig als Anlass für lehrbezogene Weiterentwicklungen nennen (Abbildung 8), kann – in Verbindung mit dem Befund, dass Shortlist-Platzierte deutlich häufiger solche Angebote wahrnehmen (Abbildung 7) – jedoch als Hinweis darauf gedeutet werden, dass die Auseinandersetzung mit didaktischen Fragen in einem formellen Rahmen durchaus die individuelle Lehrentwicklung zu inspirieren vermag.

Abbildung 8: Veranlassung zur Weiterentwicklung der eigenen Lehre (Mehrfachnennungen möglich)

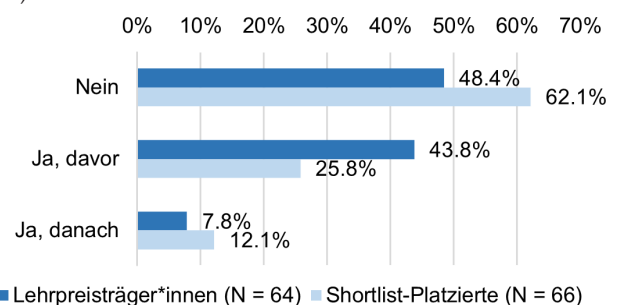


225 Erhalt anderer Lehrpreise

Dem Erhalt des Ars Docendi-Staatspreises geht häufig der Erhalt eines anderen Lehrpreises voraus, auf 43.8% der Preisträger*innen und 25.8% der Shortlist-Platzierten trifft dies zu (Abbildung 9). In den meisten Fällen handelt es sich dabei um einen lokal vergebenen Lehrpreis einer Hochschule, in einem Fall um einen Lehrpreis einer Fachgesellschaft. Es ist anzunehmen, dass diese früher gewonnenen Lehrpreise die Nomination für den Ars Docendi-Staatspreis begünstigt haben, weil beispielsweise

die Nomination durch die eigene Hochschule hieran geknüpft ist oder die Motivation zur Eigennomination eine Bestärkung erfuhr. Inwiefern die frühere Auszeichnung bei der Auswahl unter den Nominierten für den Ars Docendi-Staatspreis bekannt war und im Verfahren Gewicht erlangte, ist nicht bekannt. Des Weiteren erhielten 7.8% der Preisträger*innen des Ars Docendi-Staatspreises und 12.1% der Shortlist-Platzierten zu einem späteren Zeitpunkt einen anderen Lehrpreis, in fünf Fällen von der eigenen Hochschule und in drei Fällen von einer Fachgesellschaft. Darunter sind auch drei Personen, die sowohl vor als auch nach dem Vergabeverfahren des Ars Docendi-Staatspreises einen anderen Lehrpreis erhielten. Aufgrund der Mehrfachauszeichnung vieler Befragter kann angenommen werden, dass mit dem Erhalt eines Lehrpreises die Wahrscheinlichkeit für eine weitere lehrbezogene Auszeichnung steigt – weil etwa ein lehrbezogenes Engagement gehobene Sichtbarkeit erlangt (z.B. gegenüber einer Fachgesellschaft), unterstützend flankiert wird (z.B. von einer Hochschulleitung) oder die vorangegangene Auszeichnung als Qualitätsvalidierung interpretiert wird (z.B. durch eine Jury).

Abbildung 9: Erhalt eines anderen Lehrpreises (Mehrfachnennungen möglich)



2.3 Verfahrensbeteiligung und -beurteilung

Neben der Zusammensetzung der Ausgezeichneten (Kapitel 2.2) und der Folgen und individuellen Bedeutung des Lehrpreises (Kapitel 2.4) gilt ein wesentliches Erkenntnisinteresse der vorliegenden Studie verfahrensseitigen Aspekten des Ars Docendi-Staatspreises und dabei vor allem der Frage, wie die Preisträger*innen und Shortlist-Platzierten die Vergabe wahrgenommen haben und beurteilen. Dies verspricht insofern relevante Einblicke, als die Befragten nicht nur zur grossen Gruppe der Adressat*innen des ausgelobten Lehrpreises zählen, sondern als Nominierte und Prämierte zur kleinen Gruppe derjenigen Personen, die als Betroffene direkt mit dem Verfahren in Berührung kamen und denen sich mithin Gelegenheit zur Auseinandersetzung mit verschiedenen Verfahrensaspekten bot.

231 Nominierung

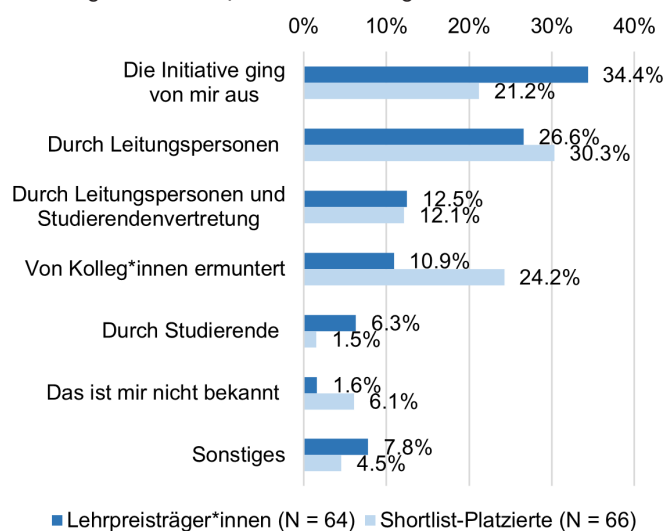
Die Nominierung für den Ars Docendi-Staatspreis kann durch die Hochschulleitung sowie durch die Studierendenvertretung erfolgen (oder durch beide gemeinsam). Da anzunehmen ist, dass wiederum verschiedene Wege zu einer Nomination durch diese Akteure führen können, wurden die Lehrpreisträger*innen und Shortlist-Platzierten gefragt, von wem die ursprüngliche

Initiative ausging, die in die Nomination mündete.

Unter den Lehrpreisträger*innen ging jeder dritten Nominierung eine Initiative der später ausgezeichneten Person voraus (34.4%), etwa jede vierte Nominierung erfolgte durch Leitungspersonen wie Hochschul-, Fakultäts- oder Institutsleitung (26.6%), jede achte Nominierung gemeinsam durch Leitungspersonen und Studierendenorganisation (12.5%), jeder neunten Nominierung (10.9%) ging eine Ermunterung durch Kolleg*innen voraus (Abbildung 10). Insgesamt geht damit die Initiative zur Nominierung in den meisten Erfolgsfällen von anderen Hochschulangehörigen aus, wobei Nominierungen allein durch Studierende – die in der Regel im Gegensatz zu Leitungspersonen und Kolleg*innen direkt Einblick in die Lehre der Nominierten nehmen – eine untergeordnete Rolle spielen (6.3%). Unter den Shortlist-Platzierten sind Nominierungen, die auf einer Eigeninitiative beruhen, seltener und nur der dritthäufigste Auslöser einer Nominierung (Abbildung 10). Angesichts der höheren Anzahl von selbstinitiierten Nominierungen unter den Lehrpreisträger*innen im Vergleich zu Shortlist-Platzierten kann vermutet werden, dass eigeninitiierte Nominierungen erfolgreicher sind, weil die betreffenden Personen ihre Lehrgestaltung engagierter, detaillierter oder mit mehr Selbstbewusstsein darstellen als bei fremdinitiierten Nominierungen.

Von den 45 Personen, die bereits vorher einen anderen Lehrpreis erhielten, wurden 23 Personen (51.1%) durch Leitungspersonen (teilweise gemeinsam mit Studierenden) für den Ars Docendi-Staatspreis nominiert oder hierzu ermuntert und lediglich 12 von ihnen (26.7%) ergriffen selbst die Initiative, die der Nominierung vorausging. Dies erhärtet die Annahme, dass ein früherer Lehrpreis entweder direkt (als Nominierungsvoraussetzung an der betreffenden Hochschule) oder indirekt (durch die Sichtbarkeit des später Nominierten als «Personifizierung guter Lehre») die Nominierung für den Ars Docendi-Staatspreis begünstigt.

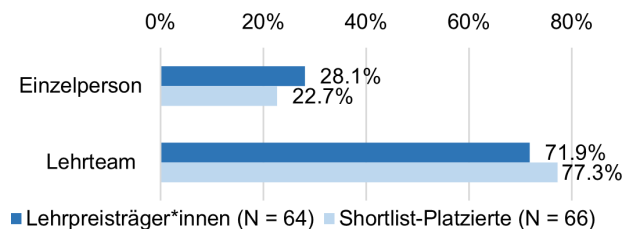
Abbildung 10: Initiative für die Nomination



Erfolgreiche Nominierungen beruhen häufig auf einer Teamleistung: 71.9% der befragten Lehrpreisträger*innen und 77.3% der befragten Shortlist-Platzierten wurden als Teil eines

Lehrteams ausgezeichnet (Abbildung 11). Demgegenüber wurden 28.1% der Preisträger*innen und 22.7% der Shortlist-Platzierten als Einzelperson honoriert. Zu beachten ist jedoch, dass dieses Ergebnis dadurch verzerrt wird, dass prämierte Lehrteams – die in den meisten Fällen zwei oder drei Personen, vereinzelt aber auch mehr Personen umfassen – auch durch mehrere Personen in der vorliegenden Befragung vertreten sein können. Betrachtet man die öffentlich dokumentierten Auszeichnungen der Preisträger*innen und Shortlist-Platzierten der Jahre 2015 bis 2020 (für die Jahre 2013 und 2014 werden keine Angaben zu Shortlist-Platzierten vorgenommen), so ergibt sich ein ausgeglichenes Verhältnis von 47 ausgezeichneten Lehrteams zu 48 ausgezeichneten Einzelpersonen. Unter Verweis auf die hohe Zahl von prämierten Lehrteams ist zu fragen, ob erst das Agieren im Team die beim Ars Docendi-Staatspreis honorierte Lehrleistung ermöglichte oder ob im Auswahlverfahren das gemeinsame Wirken von Personen in Lehrteams – im gemeinhin durch Einzelengagement dominierten Aufgabenfeld Hochschullehre – eine besondere Würdigung erfährt. Dabei verdient Berücksichtigung, dass seit 2016 (mit Ausnahme des Jahres 2017) eine der fünf Preiskategorien «Kooperative Lehr- und Arbeitsformen» lautet und in dieser Kategorie Teameinreichungen durchaus präfiguriert sind.

Abbildung 11: Lehrpreiserhalt und Shortlist-Platzierung als Einzelperson oder im Team



Bemerkenswert ist in diesem Kontext der Nominationshintergrund von Einzelpersonen und Lehrteams: Die Nomination der 33 Einzelpersonen, die den Lehrpreis erhielten oder auf der Shortlist platziert wurden, wurde nur in sieben Fällen (21.2%) von dieser Einzelperson selbst initiiert, Einzelpersonen werden also ungefähr in vier von fünf Fällen durch andere Personen nominiert. Demgegenüber befinden sich unter den 36 in der Befragung erfassten eigeninitiierten Nominierungen 29 Teamleistungen (80.6%). Wenn also Personen eigenaktiv eine Nominierung für den Ars Docendi-Staatspreis erstreben, geschieht dies weit überwiegend – und häufiger als bei Fremdnominierungen durch andere Hochschulangehörige – als Teil eines Lehrteams. Dies ist insofern plausibel, als die Eingebundenheit in ein Lehrteam (z.B. durch die gemeinsame Lehrgestaltung in einem Modul) für die Beteiligten selbst präsenter ist als für nominierungsberechtigte Leitungspersonen und Studierende. Dass gleichwohl Lehrteams aber auch von Aussenstehenden (wenngleich nicht so häufig wie durch Teammitglieder selbst) nominiert werden, könnte darauf zurückgeführt werden, dass diese Lehrteams bereits hochschulintern im Zusammenhang mit Lehrqualität Sichtbarkeit erlangten, z.B. durch den Erhalt eines hochschulinternen Lehrpreises, oder die Nominierung aktiv vorantrieben.

232 Auswahl- und Vergabeverfahren

Das auf die Nominierung folgende Auswahl- und Vergabeverfahren des Ars Docendi-Staatspreises beurteilen die Befragten insgesamt positiv (Abbildung 12). Vor allem die Preisträger*innen stufen das Verfahren als plausibel, kriteriengeleitet, wertschätzend und fach-/kontextsensibel ein, die Shortlist-Platzierten stimmen dem ebenfalls im Durchschnitt (eher) zu, wenngleich ihre Zustimmungswerte unterhalb jener der Lehrpreisträger*innen liegen. Ein signifikanter Unterschied zwischen diesen Gruppen besteht dahingehend, dass Preisträger*innen dem Verfahren durchschnittlich eine höhere Plausibilität zusprechen ($p = 0.005$, $d = 0.555$) und es stärker als kriteriengeleitet einstufen ($p = 0.036$, $d = 0.416$). Die abweichende Beurteilung dieser beiden Güteigenschaften des Verfahrens könnte darauf zurückgeführt werden, dass die Jury-Entscheidung von den Shortlist-Platzierten entweder nicht nachvollzogen werden konnte oder verfahrenseitig gar nicht hinreichend expliziert wurde. Da jedoch die Verfahrensbeurteilung der Shortlist-Platzierten im Durchschnitt im positiven Wertebereich rangiert (Mittelwert > 2.5) und das Verfahren deutlich als wertschätzend erlebt wurde, besteht kein Anhaltspunkt, dass in dieser Personengruppe manifeste Verfahrensvorbehalte bestehen. Denkbar ist ebenfalls, dass sich die positivere Verfahrensbeurteilung der Lehrpreisträger*innen mit einer affirmativen Antworttendenz der Gewinner*innen erklärt. Zu beachten ist, dass sich in beiden Gruppen jeweils mitunter ein Viertel der Befragten der Antwort enthielt, was z.B. mit einer grösseren zeitlichen Distanz zum Verfahren oder mit mangelnden Einblicken in den Jury-Prozess im Zusammenhang stehen könnte. Diese Einschränkungen, denen auch die Antwortenden unterliegen, schränken die Aussagekraft der Werte ein.

Eine im Vergleich zu den zuvor genannten Verfahrensmerkmalen nur verhalten positive Einschätzung erlangt die Aufnahme von Lehrkonzepten in den «Atlas der guten Lehre»: Der Aussage, dass die öffentliche Dokumentation prämiierter Lehrkonzepte auf andere Lehrende anregend wirke, wird in beiden Gruppen durchschnittlich eher zugestimmt (Abbildung 13). Wenngleich zu berücksichtigen ist, dass sich ein Viertel der Befragten einer Einschätzung enthielt, scheinen die Preisträger*innen und Shortlist-Platzierten von dieser Begleitkommunikation nicht vollständig überzeugt, wobei unklar bleibt, ob grundsätzliche Zweifel am Anregungscharakter der veröffentlichten Lehrkonzepte bestehen oder ob die Befragten noch Weiterentwicklungspotential bezüglich der konkret gewählten Form sehen.

Abbildung 12: Beurteilung des Auswahl- und Vergabeverfahrens (Mittelwert, Skala: 4 = volle Zustimmung, 1 = keine Zustimmung, * $p < .05$, ** $p < .01$)

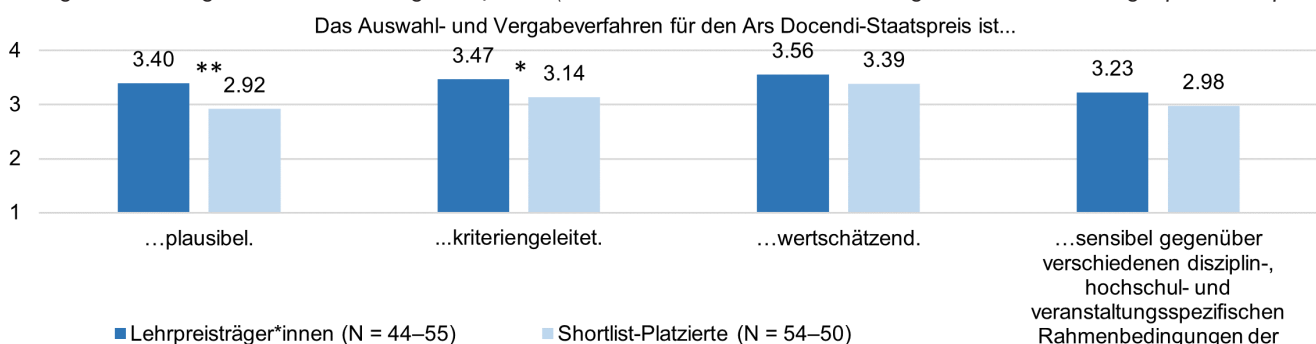
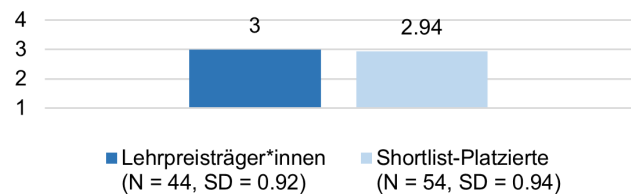


Abbildung 13: Beurteilung des Anregungscharakters der Lehrkonzepte im «Atlas der guten Lehre» auf andere Lehrende (Mittelwert, Skala: 4 = volle Zustimmung, 1 = keine Zustimmung)



233 Erklärung für den Erhalt des Lehrpreises

Um Einblick zu erhalten, wie die Preisträger*innen auf ihre prämierte Leistung blicken und welche Erfolgsfaktoren sich identifizieren lassen, wurden die 64 Lehrpreisträger*innen befragt, wie sie sich die Auszeichnung erklären. Die Antworten der 52 Personen, die das bereitgestellte offene Textfeld für eine Auskunft zur Erklärung des Lehrpreiserhalts nutzten, wurden im Zuge der Auswertung zusammengefasst und thematisch kategorisiert; manche Antworten wurden dabei auch mehreren Kategorien zugeordnet (Tabelle 1).

Tabelle 1: Erklärungen für den Erhalt des Lehrpreises (Kategorisierung der offenen Antworten, Mehrfachkategorisierung möglich, nur Lehrpreisträger*innen, N = 52)

Kategorie	Anzahl Nennungen
(Innovatives) Lehrkonzept / didaktisch-methodisches Setting	32
Studierendenzentrierung (Einbezug der / Beziehung zu den Studierenden)	14
Personennahe Merkmale (z.B. Engagement, Erfahrung, Kompetenz)	8
Glück	6
Inter-, Multi-, Transdisziplinarität	6
Internationale Lehrausrichtung	5
Team	5
Praxisbezug	3
Forschungsbezug	2
Sonstiges	4
Gesamt	85

Am häufigsten und mit deutlichem Abstand wurde als Erklärung für den Lehrpreisgewinn das eigene Lehrkonzept angeführt. Dies ist mit Blick auf die gesamte Verfahrensanlage und die Nominierungs- und Vergabekriterien erwartungskonform. Weitere nachrangig genannte Erklärungen für den Lehrpreiserhalt, die ebenfalls in Übereinstimmung mit den Vergabekriterien und Preiskategorien des Ars Docendi-Staatspreises stehen, sind eine studierendenorientierte Lehrorientierung, lehrbezogene Internationalisierungsaktivitäten, Inter-, Multi-, Transdisziplinarität sowie eine forschungsbezogene Lehrgestaltung. Einige Preisträger*innen erklären sich den Gewinn aber auch mit personennahen Merkmalen (Engagement, Erfahrung, Kompetenz), dem Agieren als Team oder mit Glück.

Ergänzend zur individuellen Erklärung des Lehrpreiserhalts wurden die Lehrpreisträger*innen ebenfalls gefragt, was sie oder ihre Lehrveranstaltungen kennzeichnet. Dies geht insofern über die zuvor genannte Frage hinaus, als es nicht nach verfahrensrelevanten Erfolgsfaktoren und (möglichen) Beweggründen der Jury fragt, sondern dazu einlädt, Einblick in die subjektive Einschätzung des Lehralltags über den konkreten Nominierungsgegenstand hinaus zu gewähren.

Auf die Frage «Mich oder meine Lehrveranstaltungen kennzeichnen (z.B. im Vergleich zu den meisten meiner Kolleg*innen)» antworteten 45 der 64 Lehrpreisträger*innen. Die offenen Antworten wurden wieder zusammengefasst und einer oder mehreren Kategorien zugeordnet (Tabelle 2).

Tabelle 2: Mich bzw. meine Lehrveranstaltungen kennzeichnet, z.B. im Vergleich zu den meisten meiner Kolleg*innen... (Kategorisierung der offenen Antworten, Mehrfachkategorisierung möglich, nur Lehrpreisträger*innen, N = 45)

Kategorie	Anzahl Nennungen
Studierendenorientierung (Einbezug der / Beziehung zu Studierenden)	20
Personennahe Merkmale (z.B. Engagement, Erfahrung, Kompetenz)	16
(Innovatives) Lehrkonzept / didaktisch-methodisches Setting	12
Inter-, Multi-, Transdisziplinarität	6
Praxisbezug	6
Forschungsbezug	5
Inhalte: aktuell/innovativ	4
Sonstiges	3
Gesamt	72

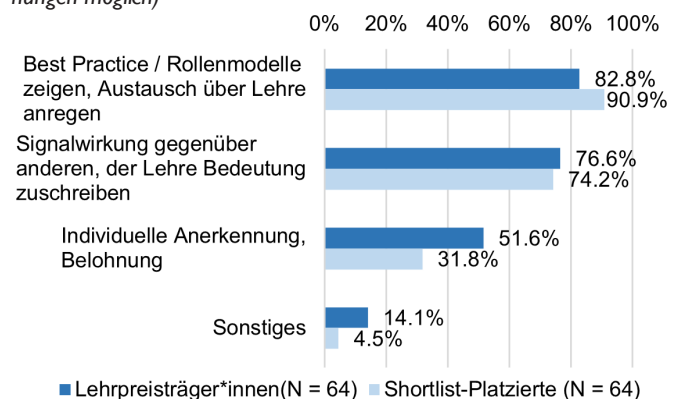
Unterschiedsmerkmale sehen die Befragten vor allem in der Studierendenorientierung (die sowohl eine didaktische als auch eine soziale Dimension besitzt) sowie in personennahen Merkmalen wie Engagement, Humor oder Flexibilität. Mit dem persönlichen Lehrkonzept, der Inter-, Multi-, Transdisziplinarität sowie dem Praxis- und Forschungsbezug werden mehrere primär didaktische Aspekte eher nachrangig als besonderes Kennzeichen der eigenen Person oder Lehrveranstaltungen angeführt. Kumuliert rangieren die didaktisch orientierten Merkmalsbeschreibungen der Befragten jedoch an erster Stelle. Aus Sicht der Preisträger*innen markiert also weniger die Persönlichkeit einen lehrbezogenen Unterschied, sondern didaktische und soziale Kompetenz. Dies gewinnt u.a. vor dem Hintergrund an Bedeutung,

dass Preisträger*innen als «Personifizierung guter Lehre» gelten und entsprechend Aufmerksamkeit und Präsenz erlangen, z.B. in Medien, bei Anlässen oder Weiterbildungen ihren «Erfolgsrezepten» nachgespürt wird (siehe Kapitel 2.4.4).

234 Hauptzweck und Preisgeldhöhe des Ars Docendi-Staatspreises

Im Zusammenhang mit der Wahrnehmung des Ars Docendi-Staatspreises wurden die Lehrpreisträger*innen und Shortlist-Platzierten des Weiteren danach befragt, worin sie den Hauptzweck dieses nationalen Lehrpreises sehen. Eine deutliche Mehrheit sieht den Hauptzweck einerseits darin, «Best Practice» und konkreten Rollenmodellen Sichtbarkeit zu verleihen und hierdurch den Austausch über Lehre anzuregen, sowie andererseits darin, generell eine Signalwirkung zu entfalten und der Lehre Bedeutung zuzuschreiben (Abbildung 14). Etwa die Hälfte der Lehrpreisträger*innen, aber nur ungefähr ein Drittel der Shortlist-Platzierten geht davon aus, dass der Ars Docendi-Staatspreis der individuellen Anerkennung und Belohnung von besonderen Lehrleistungen gilt. Dass die personenbezogene Würdigung nur bedingt als Hauptzweck des Ars Docendi-Staatspreises eingestuft wird, könnte darin gründen, dass der Preis nicht von der eigenen Hochschule – als Ort der Leistungserbringung und primärer Instanz für lehrbezogenes Feedback –, sondern auf nationaler Ebene verliehen wird, und dass zudem die Shortlist-Platzierten einen Anerkennungspreis ohne Preisgeld erhalten. Ein weiterer Grund dürfte darin liegen, dass die mit der Preisvergabe einhergehende Aufnahme der prämierten Lehrkonzepte in den «Atlas der guten Lehre» explizit dem Ziel folgt, «Best Practice» sichtbar zu machen.

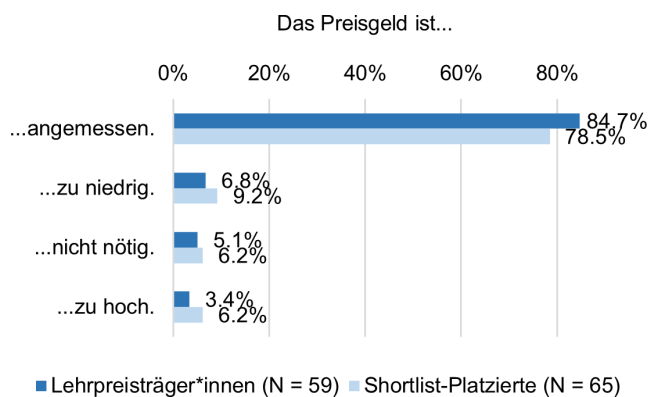
Abbildung 14: Hauptzweck des Ars Docendi-Staatspreises (Mehrfachnennungen möglich)



Das mit der Vergabe des Ars Docendi-Staatspreises verbundene Preisgeld in Höhe von aktuell € 7.000 empfinden ca. vier von fünf Befragten als angemessen (Abbildung 15). In der Gruppe der Lehrpreisträger*innen erachtet jeweils nur eine Minderheit das Preisgeld als zu niedrig (6.8%), zu hoch (3.4%) oder nicht nötig (5.1%). Unter den Shortlist-Platzierten – also jenen Personen, die ebenfalls ausgezeichnet werden, aber kein Preisgeld erhalten – fällt die Einschätzung ähnlich aus. Die nur marginal differierende Beurteilung der Preisgeldhöhe zwischen diesen beiden Gruppen darf als Indiz gewertet werden, dass die ausgelobte Summe

tatsächlich als angemessen betrachtet werden kann und weder die Einschätzung der Lehrpreisträger*innen durch affirmativen Dank noch die Einschätzung der Shortlist-Platzierten durch Unmut darüber, dass nur die Erstplatzierten ein Preisgeld erhalten, verzerrt werden.

Abbildung 15: Einschätzung der Preisgeldhöhe



235 Allgemeine Beurteilung von Lehrpreisen

Ausgehend von der Annahme, dass die Beurteilung des Ars Docendi-Staatspreises im wechselseitigen Verhältnis mit der generellen Haltung zu Lehrpreisen steht, wurde gefragt, ob Lehrpreise im Allgemeinen ein sinnvolles Instrument zur Stärkung der Bedeutung von Hochschullehre sind. Sowohl die Lehrpreisträger*innen als auch die Shortlist-Platzierten stimmen dem weit überwiegend und ohne signifikanten Gruppenunterschied zu (Abbildung 16). Die von den Befragten geteilte Annahme, dass mit Lehrpreisen eine Aufwertung der Hochschullehre als Leistungsbereich erfolgt, interferiert mit dem zuvor genannten Befund, dass aus ihrer Sicht mit dem Ars Docendi-Staatspreis eine Bedeutungszuschreibung intendiert wird – eine Intention, die sie also auch grundsätzlich für einlösbar halten. Ebenfalls zustimmend, wenngleich deutlich zurückhaltender beurteilen die Lehrpreisträger*innen und Shortlist-Platzierten die Frage, ob Lehrpreise im Allgemeinen neben der symbolischen Stärkung der Hochschullehre auch Lehrqualität fördern (Abbildung 17). Eine Erklärung hierfür könnte lauten, dass Lehrpreisen gemeinhin der Anreizcharakter abgesprochen wird – vor allem, wenn sie nachträglich bereits erbrachte Leistungen würdigen und nicht prospektiv auf künftige Lehrprojekte ausgerichtet sind (siehe Krempkow, 2014; Wilkesmann & Schmid, 2010).

Abbildung 16: Lehrpreise sind ein sinnvolles Instrument zur Stärkung der Bedeutung von Hochschullehre (Mittelwert, Skala: 4 = volle Zustimmung, 1 = keine Zustimmung)

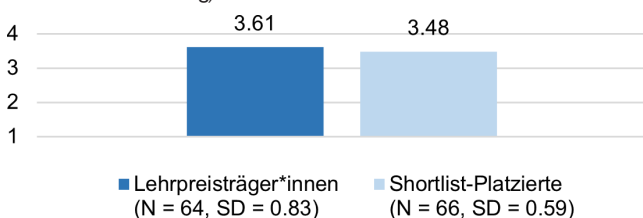
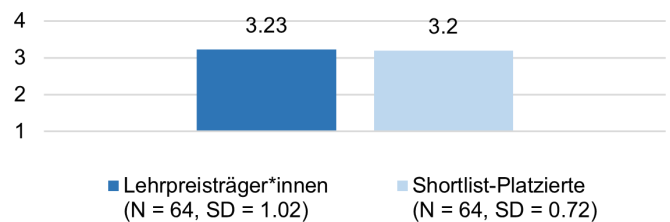
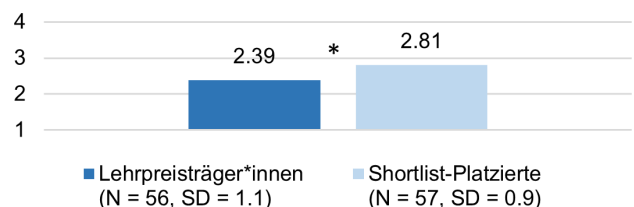


Abbildung 17: Lehrpreise sind ein sinnvolles Instrument zur Förderung von Lehrqualität (Mittelwert, Skala: 4 = volle Zustimmung, 1 = keine Zustimmung)



In den ersten drei Vergabejahren 2013 bis 2015 wurde der Ars Docendi-Staatspreis in verschiedenen Fachkategorien vergeben, bevor ein Wechsel hin zu thematischen Kategorien vollzogen wurde. Da Wissenschaftspreise – vom Nachwuchs- bis hin zum Nobelpreis – oftmals vor allem disziplinär vergeben werden und die Anerkennung von Leistungen von Wissenschaftler*innen vor allem durch die eigene Fachcommunity geschieht, wurden die Lehrpreisträger*innen und Shortlist-Platzierten gefragt, ob Lehrpreise – analog zur Forschung – stärker disziplinär orientiert und vergeben werden sollten. Während die Lehrpreisträger*innen dies in der Tendenz ablehnen, stimmen die Shortlist-Platzierten dem eher zu (Abbildung 18). Der Unterschied ist signifikant ($p = 0.03$; $d = 0.41$). Da die Gründe für diese Einschätzung nicht erhoben wurden, kann nur vermutet werden, ob Shortlist-Platzierte im Falle einer disziplinär orientierten Lehrpreisvergabe eine fachsensiblere Jury-Entscheidung erwarten. In summa darf die Verteilung der Antworten aber nicht als deutliches Votum zugunsten einer disziplinär ausgerichteten Lehrpreisvergabe interpretiert werden.

Abbildung 18: Lehrpreise sollten – analog zur Forschung – stärker disziplinär orientiert und vergeben werden (z.B. durch Fachgesellschaften) (Mittelwert, Skala: 4 = volle Zustimmung, 1 = keine Zustimmung; * $p < .05$)



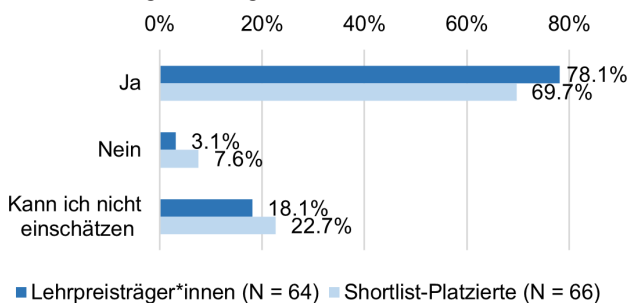
2.4 Wirkung und Folgen des Lehrpreises

Lehrpreise sollen, so auch die Einschätzungen der Befragten, eine Wirkung erzielen, indem sie beispielsweise auf anregende Lehrkonzepte aufmerksam machen. Neben dieser erstrebten Breitenwirkung können Lehrpreise auch individuelle Folgen haben, sich etwa als karriereförderlich für die Ausgezeichneten erweisen. Um herauszufinden, welche Wirkung der Ars Docendi-Staatspreis entfaltet, wurden die Preisträger*innen und Shortlist-Platzierten befragt, wie ihre Auszeichnung an der eigenen Hochschule und darüber hinaus wahrgenommen wurde, welche persönliche Bedeutung er für die Ausgezeichneten erlangte und ob sie ihre Lehrexpertise auch weitergeben.

241 Wahrnehmung des Lehrpreisgewinns bzw. der Shortlist-Platzierung

Das Gros der Preisträger*innen und Shortlist-Platzierten gibt an, dass ihre Auszeichnung an der eigenen Hochschule wahrgenommen wurde, lediglich sehr wenige verneinen dies dezidiert, wobei Beachtung verdient, dass ca. jede fünfte befragte Person keine Einschätzung vornehmen kann (Abbildung 19). Auffallend ist, dass auch die Shortlist-Platzierung gemäss Selbstauskunft in etwa zwei von drei Fällen Aufmerksamkeit an den betreffenden Hochschulen generierte und als zu würdigender Erfolg eingestuft wird.

Abbildung 19: Wahrnehmung des Lehrpreisgewinns bzw. der Shortlist-Platzierung an der eigenen Hochschule



Von 43 Lehrpreisträger*innen, die Auskunft darüber gaben, wie sich die Aufmerksamkeit für den Erhalt des Ars Docendi-Staatspreises konkret ausdrückte, gaben 29 an (dies entspricht 67.4%), dass eine zentrale Bekanntmachung via Hochschulpublikationen, Rundmail, Website oder Intranet erfolgte (Tabelle 3).

Tabelle 3: Wahrnehmung des Lehrpreisgewinns durch die Hochschule (Kategorisierung der offenen Antworten, Mehrfachkategorisierung möglich, nur Lehrpreisträger*innen, N = 43)

Kategorie	Anzahl Nennungen
Interne Bekanntmachung (Hochschulzeitung, Homepage, E-Mail)	29
Glückwünsche / persönliche Gespräche	6
Anerkennung durch Hochschul- und Institutsleitung	5
Leitungsperson meiner Hochschule nahm an Preisverleihung teil	5
Pressemitteilung	5
Reputationsgewinn	4
Sonstiges (z.B. Erwähnung in Gremien, Prämienzahlung)	8
Gesamt	62

Damit darf angenommen werden, dass in diesen Fällen eine hohe Reichweite erstrebt und auch erzielt wurde und die entsprechenden Hochschulen den Lehrpreisgewinn auch als eigenen Erfolg wirksam publik machen. Dies darf insbesondere für die fünf Fälle angenommen werden, in denen (auch) eine Pressemitteilung herausgegeben wurde. Die Wahrnehmung des Lehrpreisgewinns an der eigenen Hochschule drückt sich des Weiteren darin aus, dass die Preisträger*innen persönlich beglückwünscht wurden (sechs Fälle), der Lehrpreis durch die Hochschul- oder Institutsleitung eine explizite Würdigung erfuhr

(fünf Fälle), Vertreter*innen der Hochschule an der Preisverleihung teilnahmen (fünf Fälle) oder sich ein Reputationszuwachs bemerkbar machte, z.B. durch die Möglichkeit zur Übernahme von lehrbezogenen Funktionen (vier Fälle).

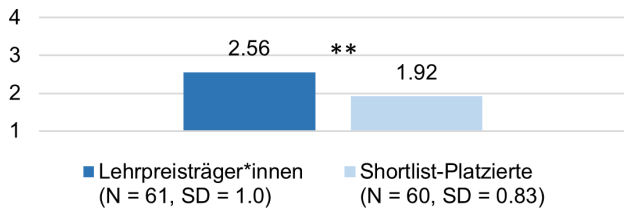
Komplementär zur Frage, ob bzw. wie der Lehrpreiserhalt an der eigenen Hochschule wahrgenommen wurde, hob eine weitere Frage darauf ab, welche Reaktion der eigenen Hochschule auf den Gewinn des Ars Docendi-Staatspreises die Preisträger*innen für angemessen halten. Die Auskünfte der 46 Lehrpreisträger*innen, die diese Frage beantworteten, lassen sich eher als personen- denn als lehrzentriert beschreiben: Je elf Befragte bringen die Erwartung zum Ausdruck, dass ihre Leistung Anerkennung erfahren (z.B. persönliche Gratulation) und/oder mit persönlichem Effekt (z.B. Lohnerhöhung) einhergehen soll, fünf Personen halten eine Bekanntmachung für angemessen (Tabelle 4). Demgegenüber würden nur zwölf Lehrpreisträger*innen erwarten, dass der Lehrpreiserhalt als Anstoss zur internen Lehrentwicklung genutzt wird, und nur fünf Befragte wünschen sich eine hochschulische Unterstützung bei den eigenen Lehrentwicklungsvorhaben.

Tabelle 4: Welche Reaktion Ihrer Hochschule auf Ihren Lehrpreisgewinn würden Sie für angemessen halten? (Kategorisierung der offenen Antworten, Mehrfachkategorisierung möglich, nur Lehrpreisträger*innen, N = 46)

Kategorie	Anzahl Nennungen
Anstoss zur internen Weiterentwicklung	12
Anerkennung	11
Persönlicher Effekt: Lohnerhöhung oder Funktionswechsel	11
Bekanntmachung	8
Unterstützung in der Lehrentwicklung	5
Sonstiges	5
Gesamt	52

Im Gegensatz zum Befund, dass der Lehrpreisgewinn und auch die Shortlist-Platzierung an der eigenen Hochschule in den meisten Fällen wahrgenommen wurde, wird im Urteil der Befragten über die eigene Hochschule hinaus offenbar kaum Aufmerksamkeit erlangt. Die Lehrpreisträger*innen nehmen im Durchschnitt nur bedingt an, dass ihre Auszeichnung mit dem Ars Docendi-Staatspreis auch ausserhalb der eigenen Hochschule wahrgenommen wurde (Abbildung 20). Die Einschätzung der Shortlist-Platzierten, ob ihre Auszeichnung mit dem Anerkennungspreis andernorts wahrgenommen wurde, fällt demgegenüber noch einmal signifikant skeptischer aus ($p = 0.00$, $d = 0.7$).

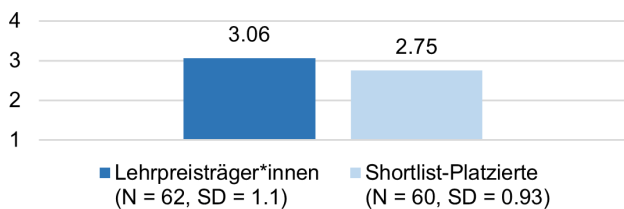
Abbildung 20: Der Lehrpreisgewinn bzw. die Platzierung auf der Shortlist hat mir über die eigene Hochschule hinaus Aufmerksamkeit verschafft (Mittelwert, Skala: 4 = volle Zustimmung, 1 = keine Zustimmung, ** $p < .01$)



242 Bedeutung für den akademischen Werdegang

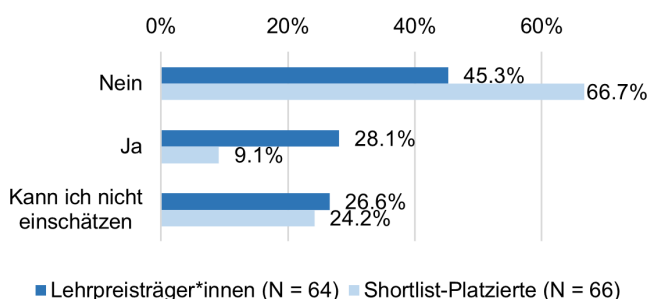
Bezüglich der Folgen der Auszeichnung richtet sich der Blick u.a. auf den damit erlangten individuellen Vorteil. Der Frage, ob der Lehrpreis einen persönlichen Reputationsgewinn bedeutete, stimmen die Lehrpreissträger*innen in der Tendenz eher zu (Abbildung 21). Ihre Zustimmung fällt höher aus als jene der Shortlist-Platzierten, die die Auszeichnung nur mit Einschränkungen als reputationsförderlich betrachten, der Unterschied zwischen beiden Gruppen ist aber nicht signifikant.

Abbildung 21: Der Lehrpreisgewinn bzw. die Platzierung auf der Shortlist bedeutete für mich einen Reputationsgewinn (Mittelwert, Skala: 4 = volle Zustimmung, 1 = keine Zustimmung)



Mit 28.1% geben bzw. nehmen mehr als ein Viertel der Lehrpreissträger*innen an, dass die Auszeichnung für den eigenen akademischen Werdegang bedeutsam war, 45.3% verneinen dies hingegen, weitere 26.6% erlauben sich keine Einschätzung (Abbildung 22). Preissträger*innen, die den Lehrpreis als Einzelperson erhielten, betrachten den Lehrpreis doppelt so häufig als karriererelevant als Team-Preissträger*innen (44% vs. 22%), was sich wohl damit erklären lässt, dass der Lehrpreis bei erfolgreichen Teams weniger mit einer einzelnen Person verknüpft wird (bzw. werden kann).

Abbildung 22: Hatte der Lehrpreis bzw. die Shortlist-Platzierung Bedeutung für Ihren akademischen Werdegang?

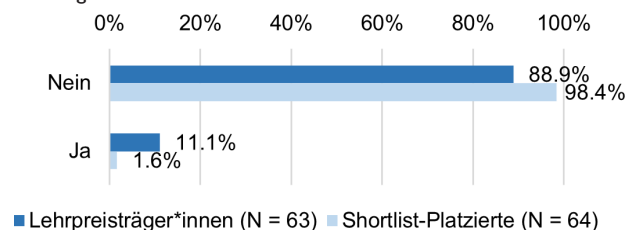


Die Shortlist-Platzierung scheint hinsichtlich der Hochschullaufbahn weniger Wirkung zu entfalten, denn unter den Shortlist-Platzierten misst lediglich jede*r Elfte (9.1%) dem Anerkennungspreis Karriererelevanz bei. Zu berücksichtigen ist dabei jedoch erstens, dass zwischen Vergabe- und Befragungszeitpunkt zumeist nur wenige Jahre liegen und der Preis durchaus noch in verschiedener Weise karrierewirksam werden kann, dass sich zweitens den ausgezeichneten Personen oftmals entziehen dürfte, ob oder wie ein Lehrpreis z.B. bei Personalentscheiden gewürdigt wurde, und dass drittens zahlreiche Befragte mit dem Professor*innenstatus bereits vor der Lehrpreisvergabe einen hohen akademischen Rang erlangt hatten.

Die Lehrpreissträger*innen wurden auch danach befragt, in welcher Weise der Ars Docendi-Staatspreis Bedeutung für den akademischen Werdegang erlangte. Einige berichten, dass der Lehrpreis bei Bewerbungen eine positive Wirkung erzielte oder sich anderweitig förderlich auf die eigene Stelle auswirkte, dies wurde vor allem von Personen angegeben, die zum Vergabezeitpunkt zum promovierten wissenschaftlichen Personal unterhalb der Professur zählten. Des Weiteren verweisen die Befragten – vor allem Professor*innen – auf eine institutionelle Zuerkennung von Lehrexpertise, worunter beispielsweise die Einbindung in Gremien fällt, die Übernahme von neuen Aufgabenbereichen mit Lehrbezug sowie die Anerkennung als Kompensation eines obligatorischen, aber im konkreten Fall nicht vorhandenen hochschuldidaktischen Zertifikats. Karrierewirksamkeit schreiben einige wenige Preissträger*innen der Auszeichnung ebenfalls insofern zu, als er sie in der Zuwendung zur Hochschullehre – als Teil des akademischen Arbeitsprofils – bestärkt und motiviert habe (siehe Kapitel 2.4.3).

Neben diesen positiven persönlichen Effekten kann der Lehrpreis aber auch mit negativen Folgen einhergehen. Sieben Lehrpreissträger*innen berichten, dass der Lehrpreis negative Auswirkungen hatte, unter den mit dem Shortlist-Anerkennungspreis ausgezeichneten Personen trifft dies nur in einem Fall zu (Abbildung 23). Zu diesen negativen Folgen zählen die Befragten Neid, diskriminierende Anmerkungen oder die Wahrnehmung, dass Lehrkompetenz mit geringerer Forschungskompetenz assoziiert werde (siehe auch Fitzpatrick & Moore, 2015).

Abbildung 23: Negative Auswirkungen des Lehrpreises bzw. der Nominierung

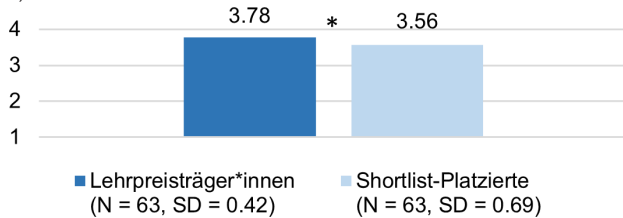


243 Bedeutung für das eigene Lehrengagement

Die Auszeichnung mit dem Ars Docendi-Staatspreis resp. mit dem Anerkennungspreis hat die Befragten laut eigener Auskunft in der Art, wie sie ihre Lehrveranstaltungen gestalten, bestärkt (Abbildung 24). Dies trifft auf beide Gruppen in hohem Masse zu, wenngleich die Zustimmung zur lehrbezogenen Bestärkung unter

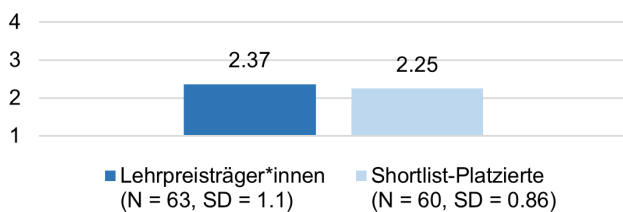
den Preisträger*innen signifikant stärker ausfällt als unter den Shortlist-Platzierten ($p = 0.031$, $d = 0.432$). Die Bestärkung in der eigenen Lehrgestaltung dürfte insbesondere darauf zurückgeführt werden, dass beim Ars Docendi-Staatspreis explizit Lehrkonzepte (und nicht die Lehrenden als Person) gewürdigt werden.

Abbildung 24: Der Lehrpreis bzw. die Platzierung auf der Shortlist hat mich in der Art, wie ich meine Lehrveranstaltungen gestalte, bestärkt (Mittelwert, Skala: 4 = volle Zustimmung, 1 = keine Zustimmung, * $p < .05$)



Demgegenüber stimmen die Befragten der Aussage eher nicht zu, dass der Lehrpreisgewinn resp. die Platzierung auf der Shortlist dazu führte, dass sie der Hochschullehre mehr Aufmerksamkeit schenken (Abbildung 25). Ein Grund hierfür könnte darin liegen, dass sie Lehre und Studium bereits überdurchschnittlich viel Zuwendung zuteilwerden lassen. Des Weiteren ist möglich, dass andere Umstände – etwa der Mangel an zeitlichen Kapazitäten, die Reduktion der Lehre infolge der Übernahme eines hochschulischen Amtes oder der Austritt aus der Hochschule – verhinderten, dass das lehrbezogene Engagement nach der Auszeichnung eine Intensivierung erfuhr.

Abbildung 25: Der Lehrpreisgewinn bzw. die Platzierung auf der Shortlist hat dazu geführt, dass ich der Hochschullehre mehr Aufmerksamkeit schenke (Mittelwert, Skala: 4 = volle Zustimmung, 1 = keine Zustimmung)

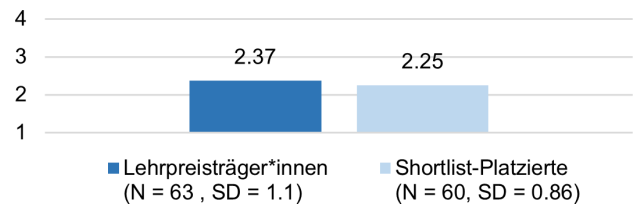


244 Weitergabe von Lehrexpertise

Ein zentrales Ziel von Lehrpreisen ist, anregenden Beispielen Sichtbarkeit zu verleihen, «ausgezeichnete» Lehrende sollen in diesem Sinne als Rollenmodelle fungieren. Unter den Befragten ist jedoch die Bereitschaft, anderen von eigenen Lehrveranstaltungen zu berichten, nicht stark ausgeprägt (Abbildung 26); Lehrpreissträger*innen und Shortlist-Platzierte unterscheiden sich diesbezüglich kaum. Dies darf als nachteilige Ausgangssituation für die Lehrpreisintention eingestuft werden.

Ungeachtet der verminderten Bereitschaft zur Auskunft über die eigene Lehre fand in der Vergangenheit eine Weitergabe von Lehrexpertise durch die Befragten statt, und zwar nicht erst seit der Preisverleihung, sondern oftmals auch schon zuvor, was auch die Nominierung tendenziell begünstigen könnte, da sich die später ausgezeichneten Personen als engagierte Lehrende präsentierten und Aufmerksamkeit generierten. Die Weitergabe erfolgt dabei jedoch vor allem informell im Kolleg*innenkreis, deutlich seltener sind Beiträge bei Anlässen wie einem Tag der Lehre, in

Abbildung 26: Meine Bereitschaft, anderen von meinen Lehrveranstaltungen zu berichten, ist groß (Mittelwert, Skala: 4 = volle Zustimmung, 1 = keine Zustimmung)



hochschulischen Gremien, in schriftlicher Form oder in Hochschuldidaktikkursen. Sonstige Formen der Weitergabe umfassen Kooperationen, (didaktische) Arbeitsgruppen oder Supervisionen anderer Lehrveranstaltungen (Abbildung 27, nächste Seite).

Mit der Preisvergabe nimmt die Weitergabe von Lehrexpertise durch die Preisträger*innen und die Shortlist-Platzierten in fast allen genannten Formen zu, z.B. gewähren ungefähr doppelt so viele Preisträger*innen nach Erhalt des Ars Docendi-Staatspreises an einem Anlass wie dem Tag der Lehre Einblicke in ihre Lehrveranstaltungen als zuvor (29.7% vs. 15.6%). Dass Shortlist-Platzierte sowohl vor als auch nach der Preisverleihung häufiger als Lehrpreissträger*innen in Hochschuldidaktikkursen ihre Lehrexpertise weitergeben, lässt sich womöglich damit erklären, dass die befragten Shortlist-Platzierten selbst auch deutlich häufiger hochschuldidaktische Angebote besuchten und mithin persönliche Kontakte zu hochschuldidaktischen Arbeitseinheiten und Wertschätzung gegenüber entsprechenden Weiterbildungsangeboten angenommen werden dürfen (siehe Kapitel 2.2.4). Insgesamt unterscheiden sich Lehrpreissträger*innen und Shortlist-Platzierte jedoch kaum im Hinblick auf die Häufigkeit und Form der Weitergabe von eigener Lehrexpertise.

Obschon beide Personengruppen in ungefähr gleicher Intensität verschiedene Möglichkeiten der Weitergabe von Lehrexpertise nutzen, sind die Gelegenheiten hierzu sehr ungleich verteilt: So wurden 42.2% der Lehrpreissträger*innen, aber 63.6% der Shortlist-Platzierten bis zum Zeitpunkt der Erhebung noch gar nicht angefragt, von ihrer Hochschullehre zu berichten (Abbildung 28, nächste Seite). Dies dürfte – neben der verhaltenen Bereitschaft zur Weitergabe eigener Lehrexpertise – erklären, warum die Befragten nicht häufiger an Tagen der Lehre, im Hochschulmagazin, in Gremiensitzungen, in hochschuldidaktischen Angeboten oder in anderen formelleren Settings ihre Lehrexpertise ausbreiten: Es mangelt einigen – und vor allem Shortlist-Platzierten – an entsprechenden Möglichkeiten.

Sieht man von informellen Kontaktnahmen im Kolleg*innenkreis ab, so sind lehrbezogene Auskünfte von Preisträger*innen deutlich gefragter als Einblicke von Shortlist-Platzierten, obwohl sich immerhin deren Lehrkonzepte ebenfalls mitunter gegenüber mehrere Dutzend konkurrierende Nominierungen durchsetzen konnten. So wurde unter den Lehrpreissträger*innen fast jede vierte Person von einer anderen Hochschule angefragt, unter den Shortlist-Platzierten aber nur jede 22. Person. Noch deutlicher ist die Tendenz bei Anfragen seitens Medien und Presse sowie durch Fachgesellschaften und Wissenschaftsorganisationen – diese richten sich fast ausschliesslich an Preisträger*innen.

Bemerkenswerterweise konzentriert sich nicht nur das Interesse ausserhalb der eigenen Hochschule auf die Erstplatzierten, auch innerhalb der eigenen Hochschulen werden Shortlist-Platzierte seltener von zentralen Stellen wie dem Rektorat oder von Instituts-, Studiengang- oder Departementsleitung bezüglich der Weitergabe von Lehrexpertise angefragt, wobei sich auch die in Relation häufigeren lehrbezogenen Anfragen bei Preisträger*innen absolut gesehen auf einem niedrigen Niveau bewegen.

Viele Hochschulen von «ausgezeichneten» Lehrenden lassen also Gelegenheiten der Kommunikation über «gute Lehre» im Zusammenhang mit der Lehrpreisvergabe ungenutzt (so auch Efimenko et al., 2018), obwohl (oder weil?) viele Institutionen hochschulöffentlich auf den Gewinn des Ars Docendi-Staatspreises oder des Anerkennungspreises hinweisen (siehe Kapitel 2.4.1).

Abbildung 27: Weitergabe der Lehrexpertise vor und nach der Nomination

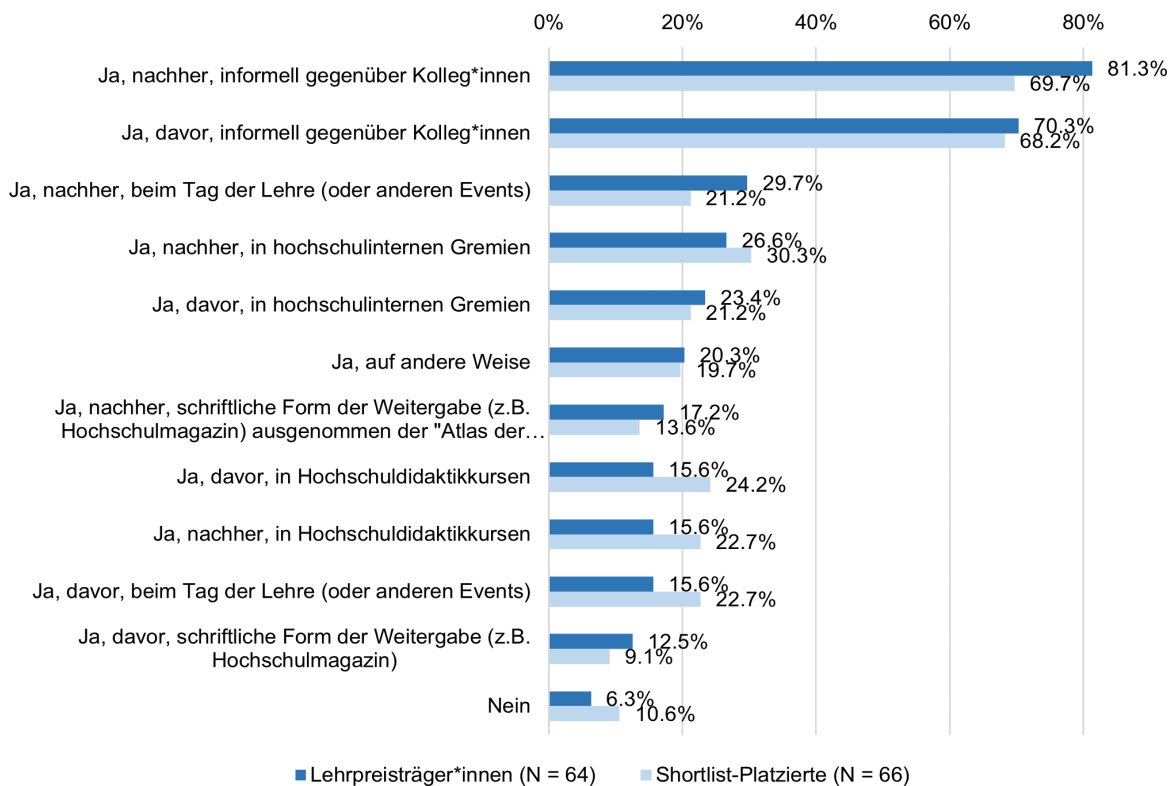
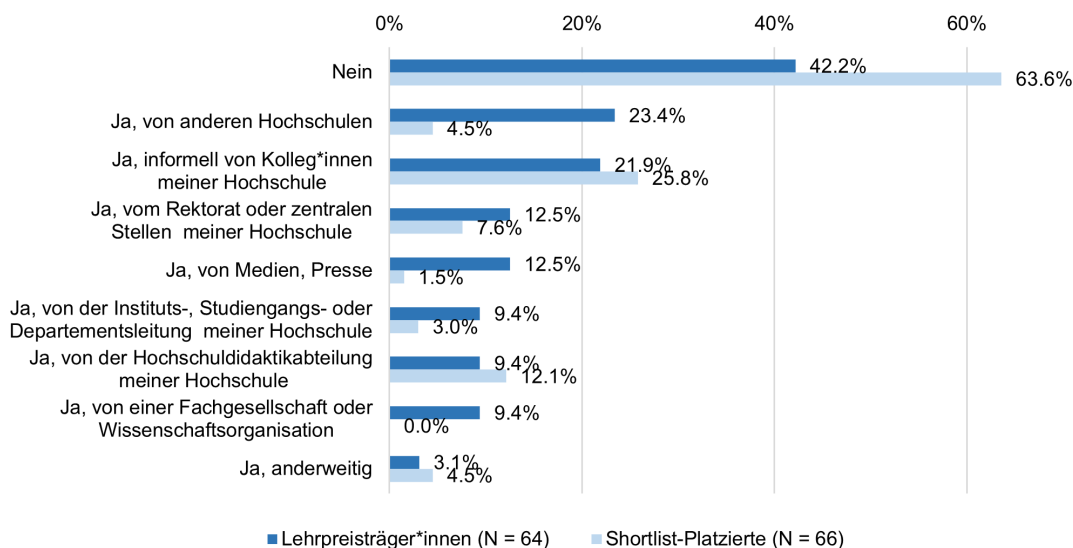


Abbildung 28: Anfrage vor oder nach der Nomination zur Weitergabe der Lehrexpertise



245 Trophäe und Preisgeld

Ausgehend von der Annahme, dass der Ort, an dem die mit dem Lehrpreis ausgehändigte Trophäe aufbewahrt wird, Auskunft darüber gibt, welche Bedeutung der Auszeichnung beigemessen wird, wurden die Lehrpreisträger*innen nach dem Aufbewahrungsort der Trophäe befragt. Von 58 antwortenden Personen gaben 25 (dies entspricht 43.1%) an, die Trophäe im Büro an der Hochschule aufzubewahren, bei weiteren 7 Personen (12.1%) wird sie im Institut ausgestellt, z.B. in einer Vitrine (Tabelle 5). Damit darf angenommen werden, dass der Lehrpreiserhalt in der Mehrzahl der Fälle über die Trophäe am Arbeitsort Sichtbarkeit erlangt und wohl auch mit gewissem Stolz kommuniziert wird. Die Sichtbarkeit der Trophäe wird auch von einigen befragten explizit hervorgehoben. In weiteren Fällen wird die Trophäe zu Hause oder an einem nicht eindeutig lokalisierbaren Ort aufbewahrt («Schreibtisch», «Bücherregal») oder bei anderen Personen aus dem prämierten Lehrteam aufbewahrt. Einige berichten in diesem Zusammenhang mit Enttäuschung davon, dass nur die Leitung bzw. eine Person des Lehrteams eine Trophäe erhalten habe.

Tabelle 5: Ort der Aufbewahrung der Trophäe (Kategorisierung der offenen Antworten, nur Lehrpreisträger*innen, N = 58)

Kategorie	Anzahl Nennungen
An der Hochschule: im Büro	25
Bei anderen Personen (Lehrteam)	11
Zu Hause	10
An der Hochschule: im Institut	7
Sonstiges	5
Gesamt	58

Die Lehrpreisträger*innen wurden ferner zur Verwendung des Preisgeldes befragt. Von 54 Antworten entfallen 23 auf eine private Verwendung (dies entspricht 42.6%), in weiteren sieben Fällen können die Befragten keine konkreten Angaben (mehr) vornehmen (Tabelle 6). In 21 Fällen (38.9%) wurde das Preisgeld wieder im hochschulischen Kontext eingesetzt, z.B. zur persönlichen Weiterbildung, für Infrastruktur, Fachliteratur, Konferenzteilnahmen, Teamanlässe, aber auch für Studierende und Spenden für disziplinäre Projekte. Einige dieser Verwendungszwecke können direkt oder indirekt mit dem Ziel der Lehrentwicklung umschrieben werden.

Tabelle 6: Verwendung des Preisgeldes (Kategorisierung der offenen Antworten, nur Lehrpreisträger*innen, N = 54)

Kategorie	Anzahl Nennungen
Private Verwendung	23
Arbeit	14
Nicht erhalten	3
Verwendung im Team	3
Projekte/Spende	2
Studierende	2
Keine konkrete Angabe	7
Gesamt	54

3. Erörterung zentraler Befunde

Die Befragung der Lehrpreisträger*innen und Shortlist-Platzierten hat rund 60 Fragen umfasst, die erhaltenen Antworten wurden in Kapitel 2 präsentiert. Im nun folgenden Teil werden zentrale Ergebnisse zu drei ausgewählten Themen gebündelt und es wird abschliessend ein Vergleich mit der Befragung der Schweizer Lehrpreisträger*innen vorgenommen.

3.1 Lehrpreis und akademischer Werdegang

Preise markieren eine Differenz: Sie sind Hinweise auf eine besondere – eben: ausgezeichnete – Leistung und haben als solche ausstrahlenden Signalcharakter. Preise können damit auch in akademischen Laufbahnen eine Bedeutung erlangen.

Akademische Preise haben sich vor allem in Forschungszusammenhängen etabliert, sie zeichnen ein «Best Paper» an einer Tagung aus, eine ausgewählte Publikation, ein bestimmtes Projekt oder einen innovativen methodischen Zugang. Diese unterschiedlichen Preise sprechen oftmals unterschiedliche Laufbahnstufen an: Während sich bestimmte Preisvergaben an junge, innovative Nachwuchsforscher*innen richten (ein Preisgewinn steigert sodann die Chancen auf eine erfolgreiche akademische Laufbahn), sind andere an erfahrene Forscher*innen adressiert oder zeichnen sogar ein akademisches Lebenswerk am Ende einer Laufbahn aus. Diese Adressierungen sind in unterschiedlichem Masse expliziert, bisweilen bilden sie lediglich eine Praxis ab.

Gruppenbildungen bei Preisvergaben bedeuten immer auch eine Vorstrukturierung der Erfolgswahrscheinlichkeiten. Mit einer Vervielfachung von Preiskategorien beispielsweise kann die Konkurrenzsituation geändert und die Gewinnchance für einzelne Personengruppen erhöht werden.

Der Ars Docendi-Staatspreis richtet sich gleichermassen an alle Dozierenden der verschiedenen Hochschultypen. Er verzichtet damit auf eine Kategorienbildung nach Personengruppen, er verzichtet damit beispielsweise auch auf eine explizite Kategorisierung nach Laufbahnstufen. Die Differenzierung erfolgt allerdings nach Aufgaben und Modalitäten von Lehre. Damit konkurrieren also – innerhalb einer inhaltlichen Kategorie – die verschiedenen Laufbahnstufen resp. Personalkategorien (wie auch die verschiedenen Disziplinen und Hochschultypen) miteinander.

Die Ergebnisse der Befragung zeigen die Auffälligkeit, dass fast die Hälfte der Preisträger*innen zum Vergabezeitpunkt der Personalkategorie «Professor*in» entstammte. Bemerkenswert ist dabei der Unterschied zwischen den Preisträger*innen und den Shortlist-Platzierten (vgl. Kapitel 2.2.2): Preisträger*innen haben öfters Professor*innen-Status als die Personen der Shortlist.

Schafft es eine Eingabe bei diesem wettbewerblichen Verfahren also unter die letzten drei, so ist die Wahrscheinlichkeit, dass diese Eingabe auch tatsächlich den Ars Docendi-Staatspreis gewinnt, für Professor*innen höher als für das nicht-professorale wissenschaftliche Personal. Zwar sind solche Ergebnisse verzerrt durch die Tatsache, dass die Auszeichnungen sowohl an Einzelpersonen wie auch an Lehrteams vergeben werden können, doch wird die Dominanz der Professor*innen beispielsweise auch durch die Tatsache unterstrichen, dass bei den Preisträger*innen,

die den Ars Docendi-Staatspreis sowohl alleine wie auch in einem Team gewonnen haben, die Personalkategorie «Professor*in» in beiden Fällen mit Abstand am häufigsten vertreten ist. Die in unserer Befragung unterschiedenen Personalkategorien sind allerdings nicht in allen Hochschultypen auszumachen. So ist beispielsweise die Kategorie «wissenschaftliches Personal ohne Promotion» unter den Lehrpreisträger*innen ausnahmslos den öffentlichen Universitäten und disziplinar hauptsächlich der Medizin und Gesundheitswissenschaften einerseits sowie den Geistes- Sozial- und Kulturwissenschaften andererseits zuzuordnen. Und vor allem: Diese Personen haben den Preis ausnahmslos als Team erhalten. Damit spiegelt die Liste der Gewinner*innen des Ars Docendi-Staatspreises wohl auch die unterschiedlichen Personalstrukturen, Lehraufgaben und Laufbahnwege sowohl von Hochschultypen als auch von Disziplinen.

Wie bereits bei der Darstellung der Ergebnisse ausgeführt (Kapitel 2.2.1), zeigt sich zudem ein deutlicher Unterschied zwischen den Geschlechtern: Während auf der Shortlist das Geschlechterverhältnis nahezu ausgeglichen ist, sind in der Gruppe der Preisträger*innen deutlich mehr Männer vertreten, was nicht zuletzt mit der Übervertretung der Personalkategorie «Professor*in» beim Ars Docendi-Staatspreis verknüpft sein dürfte.

Im Zusammenhang mit Fragen zur akademischen Laufbahn wäre interessant, zu prüfen, ob sich Unterschiede zwischen den einzelnen Lehrpreiskategorien zeigen, ob also einzelne Preiskategorien vom Gesamtbild abweichen. Spielt eventuell bei einer bestimmten inhaltlichen Ausrichtung eines Preises die Lehrerfahrung eine geringere Rolle, sind in bestimmten Preiskategorien die Professor*innen in weniger hohem Ausmass (über-)vertreten? Werden die Preisträger*innen gefragt, ob der Ars Docendi-Staatspreis eine Bedeutung für ihren akademischen Werdegang hatte, so wird diese Frage insbesondere von den Shortlist-Platzierten verneint, wobei rund ein Viertel der Befragten sich keine Einschätzung erlaubt (Kapitel 2.4.2).

Der Anteil der zustimmenden Antworten ist umgekehrt bei den Preisträger*innen deutlich höher als bei der Shortlist (28% vs. 9%), was im ersten Moment insofern erstaunt, als wir es beim Ars Docendi-Staatspreis mit oftmals bereits gut positionierten Personen zu tun haben.

Die offenen Antworten zeigen aber Unterschiede in den Bedeutungsbereichen: Während die Professor*innen von «zusätzlicher Motivation», «vermehrter Wahrnehmung der Lehrbemühungen» oder der «Übertragung weiterer Aufgabenbereiche, Einbindung in Gremien» berichten, so machen wissenschaftliche Mitarbeitende mit Promotion öfters auf die Bedeutung in Bewerbungsverfahren aufmerksam.

Die unterschiedlich hohe Zuschreibung der Bedeutung des Lehrpreises für die akademische Laufbahn zwischen Preisträger*innen und Shortlist-Platzierten kann ein Hinweis auf die geringere Reputation des Anerkennungspreises (Shortlist) gegenüber dem Ars Docendi-Staatspreis sein. Tatsächlich wird der Reputationsgewinn auch von den Preisträger*innen selber höher eingeschätzt als von den Shortlist-Platzierten, was mit grösserer Sichtbarkeit und Aufmerksamkeit dieses Hauptpreises zusammenhängen dürfte.

Akademische Reputation ist oftmals in Disziplinzusammenhängen zu sehen. Dem entsprechen die meisten Forschungspreise, die sich an Disziplinen orientieren. Wäre dies auch für Lehrpreise interessant? Würde dies die Reputation in der Fachcommunity stärken, wäre dies für akademische Laufbahnen hilfreicher? Unsere Befragung zeigt, dass ein entsprechender Vorschlag kontrovers eingeschätzt wird.

Der Ars Docendi-Staatspreis kann zwar – so lässt sich zusammenfassen – eine Wirkung entfalten bezüglich der akademischen Reputation und Laufbahn, gleichwohl hält sich diese Bedeutung in Grenzen. Und: Der Ars Docendi-Staatspreis ist sicherlich kein Nachwuchsförderpreis, Lehrende in frühen Karrierestufen sind wenig und oft nur als Teil eines Lehrteams unter den Ausgezeichneten vertreten. Gehen wir davon aus, dass aufstrebende Wissenschaftler*innen von heute potenziell die hochschulischen Leistungsträger*innen von morgen sind, die für zwei bis drei Dekaden massgeblichen Einfluss auf die Qualität der Hochschullehre nehmen – als Professor*innen, aber auch als Instituts- und Studiengangverantwortliche, in Rektoraten und im Wissenschaftsmanagement sowie als Vorgesetzte von anderen Lehrenden –, so wäre ein Ars Docendi-Nachwuchspreis prüfungswert (Trempe & Scheidig, 2021).

3.2 System von Lehrpreisen

Lehrpreise werden an vielen Hochschulen in Österreich vergeben (eine aktuelle Zusammenstellung findet sich unter <https://gutelehre.at/hochschullehrpreise>). Der Ars Docendi-Staatspreis ergänzt diese lokalen Lehrpreise und hat gleichzeitig den Anspruch, Lehrentwicklung über die Grenzen der einzelnen Hochschule hinaus anzuregen, was nicht zuletzt mit der jährlichen Broschüre über die ausgezeichneten Projekte sowie durch den «Atlas der guten Lehre» realisiert wird.

Dieses System von Lehrpreisen wird durch die Tatsache unterstrichen, dass die Eingaben für den Ars Docendi-Staatspreis nicht von einzelnen Dozierenden alleine eingereicht werden können, sondern stets auch der Unterstützung der Hochschule bzw. ihrer Studierenden bedürfen. Damit wird der Ars Docendi-Staatspreis auch zu einem Wettbewerbselement zwischen den einzelnen Hochschulen.

Die Modalitäten von Lehrpreisvergaben, dies zeigt ein Blick in die Lehrpreisverfahren der einzelnen Hochschulen, können sich beträchtlich unterscheiden. Diese Unterschiede können sich auf die am Verfahren beteiligten Akteure und Hochschulfunktionen beziehen (Sind beispielsweise Studierende einbezogen? Welche Rolle spielt die Lehrkommission?), auf die herangezogenen Kriterien oder die berücksichtigten Entscheidungsgrundlagen. Vom Verfahren hängt aber wesentlich die Akzeptanz eines Preises ab.

In Ergänzung zu diesen Herausforderungen hochschulinterner Lehrpreise ist es für einen nationalen Lehrpreis zudem bedeutsam, dass dieser nicht nur die unterschiedlichen disziplin- und veranstaltungsspezifischen Rahmenbedingungen der Hochschullehre sensibel berücksichtigt, sondern ebenso hochschultypenspezifische Besonderheiten. Dies wird dem Ars Docendi-Staatspreis von den ausgezeichneten Personen deutlich attestiert, von den Preisträger*innen ausgeprägter als von

Personen der Shortlist.

Interessant wären – zum Vergleich – die Einschätzungen zu Ausrichtung und Vergabemodalitäten des Ars Docendi-Staatspreises sowohl von Personen, die sich ebenfalls für diesen Preis beworben (aber keine Auszeichnung erhalten) haben, als auch von Personen, die sich bisher nicht an diesem Verfahren beteiligt haben.

Der Ars Docendi-Staatspreis ist aktuell mit einer Preissumme von € 7.000 dotiert und liegt somit nicht weit entfernt von (wenigen) gut ausgestatteten Lehrpreisen in Einzelhochschulen. Gleichwohl wird dieser Betrag grossmehrheitlich als angemessen eingeschätzt. Diese Preissumme balanciert damit zwei unterschiedliche Ansprüche gut aus: Sie ist im Urteil der Befragten nicht zu gering, und würde die Preissumme deutlich erhöht, so dürfte sich der Druck auf das Verfahren und die zugrunde gelegten Kriterien erhöhen.

Es fällt auf, dass viele mit dem Ars Docendi-Staatspreis ausgezeichnete Personen vorgängig bereits einen anderen Lehrpreis gewonnen haben (44% der Lehrpreisträger*innen vs. 26% der Shortlist-Platzierten, Kapitel 2.2.5). Umgekehrt haben Lehrpreisträger*innen nach Vergabe des Ars Docendi-Staatspreises seltener einen weiteren Lehrpreis erhalten als die Personen der Shortlist, was unterschiedliche Interpretationen zulässt (Ars Docendi-Staatspreisträger*innen bewerben sich nicht mehr um weitere Lehrpreise; Ars Docendi-Staatspreisträger*innen werden bei weiteren Preisvergaben nicht mehr berücksichtigt; ...). Insgesamt scheint sich damit aber dieser Staatspreis als höchste Auszeichnung zu bestätigen.

Diese Bedeutung des Ars Docendi-Staatspreises wird insbesondere durch die Rolle des Ministeriums und die feierliche Preisübergabe in Anwesenheit der Bundesministerin resp. des Bundesministers hergestellt und unterstrichen durch die Tatsache, dass alle Hochschultypen zur Teilnahme eingeladen sind. Diese hohe Bedeutung und nationale Ausrichtung spiegelt sich in einer hohen Beteiligung der Hochschulen (54 von insgesamt 73 Hochschulen haben sich 2020 beteiligt, 2021 gar 56 Hochschulen). Diese Beachtung in den einzelnen Hochschulen zeigt sich auch darin, dass nur eine sehr kleine Gruppe von ausgezeichneten Personen explizit verneint, dass der Lehrpreisgewinn resp. die Shortlist-Platzierung in der eigenen Hochschule wahrgenommen wurde. Wenn auch rund jede fünfte Person hier keine Einschätzung abgeben kann, so geben doch rund drei Viertel der Personen an, dass ihre Auszeichnung in ihrer eigenen Hochschule wahrgenommen wurde, wobei dies am häufigsten in internen Bekanntmachungen (Hochschulzeitung/-magazin, Homepage, Mailversand) zum Ausdruck kommt (Kapitel 2.4.1).

Allerdings: Anfragen, in organisiertem Rahmen von der «ausgezeichneten» Lehre zu berichten, sind selten, noch seltener gegenüber Personen der Shortlist. Die einzelnen Hochschulen, so der Eindruck, nutzen also die Reputation des nationalen Lehrpreises zu selten für die eigene Lehrentwicklung.

So stellt sich insgesamt die Frage, welche Funktion ein nationaler Lehrpreis übernehmen kann. Nach Meinung der Befragten liegt ein Hauptzweck des Ars Docendi-Staatspreises darin, «Best Practice» sichtbar zu machen, Rollenmodelle zu zeigen, Austausch über Lehre anzuregen sowie der Lehre Bedeutung zuzuschreiben

bzw. einer Signalwirkung gegenüber anderen. Gerade die Stärkung der Bedeutung der Lehre wird auch in den offenen Kommentaren erwähnt. Es entsteht der Eindruck, dass diese Funktion aber hauptsächlich durch die Tatsache realisiert wird, dass es den Preis überhaupt gibt, weniger durch begleitende Massnahmen zur Lehrentwicklung unter Einbezug der Preisträger*innen und ihrer Lehrkonzepte.

3.3 Preisträger*innen und Shortlist

Bereits bei den vorangehenden Themen konnten Unterschiede zwischen Lehrpreisträger*innen und Shortlist-Platzieren ausgewiesen werden. Solche Unterschiede sind bei vielen Fragen zu beobachten. So zum Beispiel beim Hochschultypus (öffentliche Universitäten sind unter den Lehrpreisträger*innen deutlich stärker vertreten als auf der Shortlist, umgekehrt beispielsweise die Pädagogischen Hochschulen und die Privatuniversitäten) oder beim Anstoss für die Nomination (Lehrpreisträger*innen werden mehr eigeninitiativ tätig, Shortlist-Platzierte öfters von Kolleg*innen ermuntert). Insgesamt, so kann zusammenfassend festgestellt werden, sind die implizit mit Lehrpreisen verknüpften Wirkungen bei den Preisträger*innen etwas stärker ausgeprägt als unter den Shortlist-Platzierten: Sie geben etwa ihre Lehrexpertise eher weiter, sie fühlen sich in ihrer Lehrpraxis eher bestärkt.

Auf einige Unterschiede soll hier nochmals kurz eingegangen werden. Ein signifikanter Unterschied besteht beispielsweise auch darin, ob der Lehrpreisgewinn resp. die Shortlist-Platzierung ausserhalb der eigenen Hochschule wahrgenommen wurde. Es scheint sich hier also zu akzentuieren, was die bereits sichtbaren, aber insgesamt noch kleinen Differenzen bei der Wahrnehmung innerhalb der eigenen Hochschule schon andeuten: Die Aufmerksamkeit liegt klar auf den Gewinner*innen. Zwar werden mit der Shortlist zwei weitere Konzepte ausgezeichnet – was im Kontext der vielen Einreichungen eine bereits höchst respektable Auszeichnung darstellt –, doch scheint sich hier dasselbe abzuzeichnen wie bei vielen anderen Preisen: Minimale Differenzen werden in einen grossen Unterschied transformiert, eine Person gewinnt, andere gute Leistungen bleiben im Hintergrund (Heintz, 2019). Entsprechend wird dann auch die Bedeutung des Lehrpreises für den akademischen Werdegang in unterschiedlichem Ausmass wahrgenommen, was nicht zuletzt mit dem Unterschied an Reputation zwischen Preisgewinn und Shortlist zu tun haben dürfte.

Lohnt sich die Shortlist gleichwohl? Allgemein kann diese Shortlist als Antwort auf die Herausforderung verstanden werden, unter vielen Eingaben pro Kategorie lediglich eine*n Sieger*in küren zu können. Mit der Shortlist werden «zweite Sieger*innen» gewählt. Dies dürfte nicht zuletzt auch zu einer grösseren Akzeptanz des Verfahrens beitragen. Und auch wenn die Personen auf der Shortlist bei vielen Fragen leicht tiefere Werte aufweisen als die Ars Docendi-Staatspreisträger*innen, so darf festgehalten werden: Auch die Personen der Shortlist zeigen eine insgesamt sehr positive Einstellung bezüglich Lehrpreis, Lehrinnovation und allgemein der akademischen Tätigkeit Lehre. Sie sind damit identifizierte gute Botschafter*innen für die Anliegen, die dem Lehrpreisverfahren zugrunde liegen.

3.4 Vergleich mit Schweizer Ergebnissen

Die Befragung der Ars Docendi-Preisträger*innen sowie der Shortlist-Platzierten orientiert sich an einer Befragung, die im Frühling 2020 in der Schweiz durchgeführt wurde. Dort wurden 131 Preisträger*innen des Credit Suisse Award for Best Teaching befragt. Dieser Lehrpreis wird auf Ebene einzelner Hochschulen jährlich vergeben und folgt je nach Hochschule unterschiedlichen Vergabemodalitäten. Inzwischen beteiligen sich 20 Universitäten und Hochschulen an diesem Preis.

Nachfolgend sollen die Ergebnisse in zwei ausgewählten Fragebereichen verglichen werden, wobei dafür – was die österreichische Befragung betrifft – lediglich die Antworten der Ars Docendi-Preisträger*innen herangezogen werden. Insgesamt, so lässt sich zusammenfassen, zeigen sich viele Ähnlichkeiten, die Differenzen lassen sich mindestens teilweise mit den Unterschieden im Verfahren resp. in der Reichweite des Preises erklären.

Bereitschaft, von eigener Expertise zu berichten: Ein zentrales Anliegen von Lehrpreisen ist es, Konzepte und Realisierungsformen «guter Lehre» zu identifizieren und sichtbar zu machen. Lehrpreisträger*innen können damit als «Personifizierung guter Lehre» verstanden werden. Allerdings zeigen sowohl die österreichischen wie auch die Schweizer Daten, dass Lehrpreisträger*innen ihre Erfahrungen und ihr Wissen vor allem in informellen Settings (gegenüber Kolleg*innen) weitergeben, wobei sie dies bereits vor dem Lehrpreisgewinn in hoher Anzahl gemacht haben. Dies dürfte womöglich die Nominierung resp. Bewerbung tendenziell begünstigt haben, da sie sich bereits vor dem Lehrpreisgewinn als engagierte Lehrende präsentierten und im Gespräch mit den Kolleg*innen eine Einschätzung ihrer Lehrleistung vornehmen konnten.

Die Mitwirkung von Lehrpreisträger*innen in die Anstrengungen zur Lehrentwicklung scheint damit eine zentrale Herausforderung zu sein – wird «Anregung zur Lehrentwicklung» denn als zentrale Zielsetzung von Lehrpreisen gesehen. Dies wird unterstrichen durch die Tatsache, dass diese Herausforderung sowohl bei einem nationalen Lehrpreis als auch bei lokalen Lehrpreisen aufscheint.

Die Schweizer Ergebnisse haben zudem auf einige interessante Aspekte aufmerksam gemacht: Die Bereitschaft zur Weitergabe der eigenen Lehrexpertise wird begünstigt, wenn die Prämierten den Eindruck haben, ihr didaktisch-methodisches Vorgehen bzw. Lehrkonzept sei ursächlich für den Lehrpreiserhalt, was wesentlich mit den Vergabemodalitäten des Lehrpreises zusammenhängt. Zudem war diese Bereitschaft unter den befragten Lehrpreisträger*innen bei FH-Lehrenden signifikant stärker ausgeprägt als bei Universitätsangehörigen. Und: Lehrpreisträger*innen, deren Lehrpreis auf einer Eigenbewerbung beruht, sind signifikant häufiger bereit, von ihrer Hochschullehre zu berichten.

Gerade dieser Hinweis stellt auch Fragen an das österreichische Nominationsverfahren: Dieses wird zwar auch nicht ohne Beteiligung initiativer Dozierenden auskommen können, die eigentliche Nomination aber erfolgt durch die Universitäten und Hochschulen.

Hauptzweck der Lehrpreisvergabe: Eine deutliche Differenz zwischen den Ergebnissen in Österreich und in der Schweiz besteht in der Einschätzung der Preisträger*innen betreffend Hauptzweck(e) des Lehrpreises. Zwar findet in beiden Ländern die Funktion «Best Practice sichtbar machen, Austausch über Lehre anregen» die höchste (und sehr hohe) Zustimmung, zwar wird auch die «Individuelle Anerkennung, Belohnung» von gut der Hälfte der Befragten in beiden Ländern bestätigt, doch wird die Absicht, «der Lehre Bedeutung zuschreiben» deutlich unterschiedlich eingeschätzt. Hier liegen die Zustimmungswerte für Österreich bei 77%, in der Schweiz bei 35%.

Diese unterschiedliche Einschätzung kommt auch in den offenen Antworten zum Ausdruck: Während in Österreich insbesondere die beiden Aspekte «Stellenwert der Lehre» und «Lehrentwicklung» betont werden, wird in der Schweiz insbesondere auch der Aspekt «Individueller Ansporn und Auszeichnung» erwähnt.

Insgesamt, so deuten wir diese Differenzen, dürften diese nicht zuletzt mit der unterschiedlichen Reichweite des Preises (national vs. lokal) und der – in Österreich – damit verknüpften Beteiligung des Bundesministeriums zusammenhängen.

4 . Fazit: Grosse Zustimmung – hohe Beteiligung – weiterführende Perspektiven

Der Ars Docendi-Staatspreis findet – so können wir zusammenfassend festhalten – eine sehr hohe Zustimmung. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen ist, dass sich die befragte Gruppe erfolgreich in diesem Verfahren der Preisvergabe bewährt hat. Entsprechend wäre es interessant, ausgewählte Fragen einer breiteren Gruppe von Dozierenden vorzulegen, die bisher nicht oder ohne Erfolg am Lehrpreisverfahren beteiligt waren.

Dem Ars Docendi-Staatspreis gelingt es auch, eine hohe Beteiligung zu erreichen (sowohl mit Blick auf die Anzahl der teilnehmenden Hochschulen als auch die Anzahl der Eingaben). Umgekehrt entsteht der Eindruck, dass die ausgezeichneten Dozierenden ihren Platz für die Lehrentwicklung noch nicht oder nur teilweise gefunden haben – weder an der eigenen Hochschule noch darüber hinaus. Lehrpreisträger*innen und Shortlist-Platzierte können als Ressource für Lehrentwicklung und Lehrinnovation verstanden und genutzt werden. Es wäre also zu prüfen, durch welche Massnahmen das Ministerium, die Einzelhochschulen, aber auch die Preisträger*innen selbst diese Funktion der «Botschafter*innen guter Lehre» unterstützen könnten. Für das Ministerium könnte dies beispielsweise bedeuten, diesen Personenkreis in geeigneter Weise in die Vergabe des Ars Docendi-Staatspreises einzubinden: indem sie sich beteiligen an der Festlegung der Preiskategorien und -kriterien, indem sie die Jury in der Sichtung der Eingaben unterstützen etc.

Das Ministerium könnte aber auch auf gute Konzepte und Beispiele hinweisen, wie einzelne Hochschulen Preisträger*innen in Lehrentwicklungsvorhaben einsetzen und damit – ähnlich wie beim Ars Docendi-Staatspreis insgesamt – die Sichtbarkeit guter Praxis über die Grenzen der einzelnen Universitäten und Hochschulen hinaus erweitern.

Im Sinne der Zweckgebung des Lehrpreises sind geeignete Informations- und Kommunikationsformen notwendig. Die vorliegende Befragung nährt den Eindruck, dass beispielsweise die für die Präsentation von Lehrkonzepten und für die Vermittlung ihres Anregungsgehalts gewählte Plattform («Atlas der guten Lehre») zwar die löbliche Absicht illustriert, die ihr zuge dachte Funktion aber noch nicht gänzlich zu erfüllen vermag.

Die Modalitäten der Lehrpreisvergaben sind – in gewissem Ausmass – stets auch Vorstrukturierungen von Erfolgswahrscheinlichkeiten. Dies kann mehr oder weniger offensichtlich sein. Absicht muss sein, so weit wie möglich leistungsferne Merkmale aus der Vergabep raxis auszuschliessen. Die Ergebnisse der referierten Befragung könnten Diskussionsanlass sein, um mit den beteiligten Akteuren das Verfahren in seinen einzelnen Elementen zu erörtern: von der Kategorienbildung über die Entscheidungskriterien, vom Nominationsprocedere bis zur Begleitkommunikation. Dabei wären auch einige Auffälligkeiten unserer Befragung zu berücksichtigen, beispielsweise die deutlichen Unterschiede in der Geschlechterverteilung.

Literatur

Efimenko, E., Roman, A., Pinto, M., Remião, F. & Teixeira, P. (2018). Enhancement and Recognition of Teaching and Learning in Higher Education. The Impact of Teaching and Excellence Prizes. *Journal of the European Higher Education Area*, 8(2), 99–118.

Fitzpatrick, M. & Moore, S. (2015). Exploring both positive and negative experiences associated with engaging in teaching awards in a higher education context. *Innovations in Education and Teaching International*, 52(6), 621–631.

Heintz, B. (2019). Vom Komparativ zum Superlativ. Eine kleine Soziologie der Rangliste. In: S. Nicolae, M. Endreß, O. Berli & D. Bischur (Hrsg.), *(Be)Werten. Beiträge zur sozialen Konstruktion von Wertigkeit* (S. 45–79). Wiesbaden.

Krempkow, R. (2014). Die Rolle von Wissenschaftspreisen als nichtmaterielle Anreize im Wettbewerb um Reputation. *Forschung*, 4, 116–122.

Scheidig, F. & Tresp, P. (2020). Die Bedeutung von Lehrpreisen für Preisträger*innen und ihr Beitrag zur Lehrentwicklung – Befunde der Schweizer Lehrpreisstudie. *Zeitschrift für Hochschulentwicklung*, 15(4), 59–81.

Statistik Austria (2020). Lehrpersonal im Hochschulwesen exkl. Karenzierte im Studienjahr 2019/20. https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bildung/hochschulen/lehrpersonen/123751.html (11.11.2021).

Tresp, P. & Scheidig, F. (2021). Überzogene Erwartungen – bescheidene Wirkungen? Lehrpreise an Hochschulen. *Zeitschrift für Didaktik der Rechtswissenschaft*, 8(3), 211–223.

Westphal, E. (2010). Lehrpreise an österreichischen Universitäten. Ein Einblick. In: P. Tresp (Hrsg.), *«Ausgezeichnete Lehre!». Lehrpreise an Universitäten. Erörterungen – Konzepte – Vergabepaxis* (S. 141–150). Münster.

Wilkesmann, U. & Schmid, C. J. (2010). Ist der Lehrpreis ein Leistungsanreiz für die Lehre? Theorie und empirische Evidenz. In: P. Tresp (Hrsg.), *«Ausgezeichnete Lehre!». Lehrpreise an Universitäten. Erörterungen – Konzepte – Vergabepaxis* (S. 39–55). Münster.

Anhang: Fragebogen Lehrpreis Österreich

Einladungsmail:

Einladung an die Lehrpreisträger*innen	Einladung an Shortlist-Platzierte
<p data-bbox="134 544 782 577">Betreff: Ars Docendi-Staatspreis für exzellente Lehre – Erhebung</p> <p data-bbox="134 640 483 674">Sehr geehrte Damen und Herren,</p> <p data-bbox="134 707 802 1021">Sie haben in der Vergangenheit den nationalen Ars Docendi-Staatspreis für exzellente Lehre gewonnen. Sie zählen damit unter der Vielzahl von Hochschullehrenden zu einem kleinen Kreis von Personen, die aufgrund Ihrer Lehrveranstaltungen eine Auszeichnung erhalten. Wir führen aktuell eine kurze Befragung unter allen bisherigen Preisträgerinnen und Preisträgern durch. Die Erhebung verfolgt das Interesse, erstmals in Österreich Erkenntnisse über Lehrpreisträgerinnen und Lehrpreisträger sowie zur Wahrnehmung, Wirkung und Weiterentwicklung des Ars Docendi-Staatspreises für exzellente Lehre zu erhalten.</p> <p data-bbox="134 1151 775 1184">Ihre Teilnahme ist sehr wichtig und dauert nur ca. 15 Minuten.</p> <p data-bbox="134 1218 802 1308">Die Befragung erfolgt anonym und Ihre Angaben werden vertraulich behandelt. Bitte lassen Sie uns Ihre Antworten bis zum 18.07.2021 zukommen.</p> <p data-bbox="134 1375 280 1408">Zur Befragung:</p> <p data-bbox="134 1442 209 1476">[LINK]</p> <p data-bbox="134 1536 802 1659">Die Befragung wird von Prof. Dr. Falk Scheidig (Pädagogische Hochschule FHNW, falk.scheidig@fhnw.ch) und Prof. Dr. Peter Tremp (Pädagogische Hochschule Luzern, peter.tremp@phlu.ch) umgesetzt, die seit längerem zu Lehrpreisen forschen.</p> <p data-bbox="134 1693 802 1783">Wenn Sie Fragen zu dieser Erhebung, Probleme beim Ausfüllen oder Interesse an den Ergebnissen haben, wenden Sie sich bitte an: falk.scheidig@fhnw.ch.</p> <p data-bbox="134 1850 611 1883">Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Teilnahme!</p> <p data-bbox="134 1917 339 1951">Freundliche Grüße</p> <p data-bbox="134 1984 802 2040">Mag. Alexander Kohler, Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung</p>	<p data-bbox="817 544 1465 577">Betreff: Ars Docendi-Staatspreis für exzellente Lehre – Erhebung</p> <p data-bbox="817 640 1166 674">Sehr geehrte Damen und Herren,</p> <p data-bbox="817 707 1492 1088">Sie haben in der Vergangenheit eine Shortlist-Platzierung im Rahmen der Vergabe des nationalen Ars Docendi-Staatspreises für exzellente Lehre erlangt. Sie zählen damit unter der Vielzahl von Hochschullehrenden zu einem kleinen Kreis von Personen, die aufgrund Ihrer Lehrveranstaltungen eine besondere Anerkennung erhalten. Wir führen aktuell eine kurze Befragung unter allen bisherigen Preisträgerinnen und Preisträgern und Platzierten auf der Shortlist durch. Die Erhebung verfolgt das Interesse, erstmals in Österreich Erkenntnisse über Lehrpreisträgerinnen und Lehrpreisträger sowie zur Wahrnehmung, Wirkung und Weiterentwicklung des Ars Docendi-Staatspreises für exzellente Lehre zu erhalten.</p> <p data-bbox="817 1151 1458 1184">Ihre Teilnahme ist sehr wichtig und dauert nur ca. 15 Minuten.</p> <p data-bbox="817 1218 1485 1308">Die Befragung erfolgt anonym und Ihre Angaben werden vertraulich behandelt. Bitte lassen Sie uns Ihre Antworten bis zum 18.07.2021 zukommen.</p> <p data-bbox="817 1375 963 1408">Zur Befragung:</p> <p data-bbox="817 1442 892 1476">[LINK]</p> <p data-bbox="817 1536 1485 1659">Die Befragung wird von Prof. Dr. Falk Scheidig (Pädagogische Hochschule FHNW, falk.scheidig@fhnw.ch) und Prof. Dr. Peter Tremp (Pädagogische Hochschule Luzern, peter.tremp@phlu.ch) umgesetzt, die seit längerem zu Lehrpreisen forschen.</p> <p data-bbox="817 1693 1485 1783">Wenn Sie Fragen zu dieser Erhebung, Probleme beim Ausfüllen oder Interesse an den Ergebnissen haben, wenden Sie sich bitte an: falk.scheidig@fhnw.ch.</p> <p data-bbox="817 1850 1294 1883">Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Teilnahme!</p> <p data-bbox="817 1917 1023 1951">Freundliche Grüße</p> <p data-bbox="817 1984 1485 2040">Mag. Alexander Kohler, Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung</p>

Online-Fragebogen:

Alle Fragen können von den Teilnehmenden an der Erhebung übersprungen werden (keine erzwungenen Antworten), daher wird bei fast allen Fragen auf die Antwortkategorie «keine Angabe» verzichtet.

Nr.	Fragebogen für die Lehrpreisträger*innen	Fragebogen für Shortlist-Platzierte
	<p>Vielen Dank für Ihre Bereitschaft zur Teilnahme an der Befragung zum Ars Docendi-Staatspreis für exzellente Lehre! Hinweise zur Datenerhebung und Datenspeicherung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Teilnahme dauert ca. 15 Minuten. • Die Befragung ist anonym. Alle Daten werden vertraulich behandelt. • Bei Fragen, die Sie nicht beantworten können oder wollen, müssen Sie keine Angaben vornehmen. <p>Zur Teilnahme an der Befragung müssen Sie nachfolgend der Speicherung und Verarbeitung Ihrer Daten zustimmen. Setzen Sie hierfür unten ein Häkchen. Die Befragung erfolgt anonym und Ihre Daten werden vertraulich behandelt und nur zum Zwecke dieser Lehrpreisstudie verwendet.</p> <p>Wenn Sie Fragen zu dieser Erhebung, Probleme beim Ausfüllen oder Interesse an den Ergebnissen haben, wenden Sie sich bitte an: falk.scheidig@fhnw.ch.</p> <p>Für Ihre Teilnahme danken Ihnen: Mag. Alexander Kohler, Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung Prof. Dr. Falk Scheidig, Pädagogische Hochschule FHNW (CH) Prof. Dr. Peter Tremp, Pädagogische Hochschule Luzern (CH)</p> <p>[Checkbox] Ich stimme zu, dass meine Daten gemäß den hier aufgeführten Angaben verarbeitet werden.</p>	
Angaben zur Person		
1	<p>Wie alt waren Sie zum Zeitpunkt, als Sie den Ars Docendi-Staatspreis erhalten haben?</p> <p>Dropdown Alter in Jahren: 18, 19, 20...97, 98, 99</p>	<p>Wie alt waren Sie zum Zeitpunkt, als Sie die Shortlist-Platzierung beim Ars Docendi-Staatspreis erlangt haben?</p> <p>Dropdown Alter in Jahren: 18, 19, 20...97, 98, 99</p>
2	<p>Wie viele Jahre Erfahrung in der Hochschullehre (ohne eigene Studienzeit) hatten Sie vor Erhalt des Lehrpreises?</p> <p>Dropdown Lehrerfahrung in Jahren: 0, 1, 2...97, 98, 99</p>	<p>Wie viele Jahre Erfahrung in der Hochschullehre (ohne eigene Studienzeit) hatten Sie vor der Shortlist-Platzierung beim Ars Docendi-Staatspreis?</p> <p>Dropdown Lehrerfahrung in Jahren: 0, 1, 2...97, 98, 99</p>
3	<p>Welche wissenschaftliche Disziplin vertreten Sie?</p> <p>Einfachauswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mathematik, Informatik • Naturwissenschaften • Technik/Ingenieurwissenschaften • Medizin und Gesundheitswissenschaften • Wirtschaft • Recht • Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften • Kunst, Musik und Gestaltung 	

4	Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an. Einfachauswahl: <ul style="list-style-type: none"> • Weiblich • Männlich • Divers 	
Arbeitssituation		
5	An welchem Hochschultyp waren Sie zum Zeitpunkt der Nomination für den Lehrpreis angestellt? Einfachauswahl: <ul style="list-style-type: none"> • Öffentliche Universität • Fachhochschule • Pädagogische Hochschule • Privatuniversität 	
6	Welcher Personalkategorie gehörten Sie damals an, als Sie den Lehrpreis erhalten haben? Einfachauswahl: <ul style="list-style-type: none"> • Professor*in • Wissenschaftliches Personal mit Promotion/Doktorat • Wissenschaftliches Personal ohne Promotion/Doktorat • Sonstige 	Welcher Personalkategorie gehörten Sie damals an, als Sie die Shortlist-Platzierung beim Ars Docendi-Staatspreis erlangt haben? Einfachauswahl: <ul style="list-style-type: none"> • Professor*in • Wissenschaftliches Personal mit Promotion/Doktorat • Wissenschaftliches Personal ohne Promotion/Doktorat • Sonstige
7	In welchem Verhältnis stehen in Ihrem Arbeitsalltag Forschung und Lehre? Einfachauswahl: <ul style="list-style-type: none"> • Nur Lehre • Mehr Lehre als Forschung • Lehre und Forschung gleichgewichtig • Mehr Forschung als Lehre • Nur Forschung • Weder Lehre noch Forschung • Ich arbeite nicht mehr an einer Hochschule 	
8	Welches Verhältnis von Forschung und Lehre würden Sie sich im Arbeitsalltag wünschen? Einfachauswahl: <ul style="list-style-type: none"> • Nur Lehre • Mehr Lehre als Forschung • Lehre und Forschung gleichgewichtig • Mehr Forschung als Lehre • Nur Forschung • Weder Lehre noch Forschung • Ich arbeite nicht mehr an einer Hochschule 	

9	<p>Was veranlasst Sie, Ihre Lehrpraxis weiterzuentwickeln bzw. zu verändern?</p> <p>Mehrfachauswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lehrevaluation, studentisches Feedback • Rückmeldung von Vorgesetzten • Austausch mit Kolleg*innen • Inspirierende Beispiele • Eigene Unzufriedenheit mit meinen Lehrveranstaltungen • Lektüre, Internetrecherche • Weiterbildungs- oder Beratungsangebote der eigenen Hochschule (z.B. der Hochschuldidaktik-Abteilung) • Sonstiges --> offenes Textfeld 	
10	<p>Haben Sie eine formale didaktische bzw. pädagogische Qualifikation?</p> <p>Mehrfachauswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ja, ich habe vor dem Lehrpreisgewinn einzelne Hochschuldidaktikkurse besucht • Ja, ich habe vor dem Lehrpreisgewinn ein Hochschuldidaktikzertifikat erworben • Ja, ich habe nach der Lehrpreisvergabe einzelne Hochschuldidaktikkurse besucht • Ja, ich habe nach der Lehrpreisvergabe ein Hochschuldidaktikzertifikat erworben • Ja, eine andere didaktische bzw. pädagogische Qualifikation (z.B. Lehramtsstudium) • Nein 	
11	<p>Wie erklären Sie sich den Gewinn Ihres Lehrpreises?</p> <p>Offenes Textfeld</p>	<p>Wie erklären Sie sich die Erlangung der Shortlist-Platzierung beim Ars Docendi-Staatspreis?</p> <p>Offenes Textfeld</p>
12	<p>Haben Sie den Lehrpreis allein oder als Teil eines Lehrteams erhalten?</p> <p>Einfachauswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Allein • Als Lehrteam 	<p>Haben Sie die Shortlist-Platzierung beim Ars Docendi-Staatspreis allein oder als Teil eines Lehrteams erlangt?</p> <p>Einfachauswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Allein • Als Lehrteam
13	<p>Von wem ging die Initiative für die Nominierung für den Ars Docendi-Staatspreis aus?</p> <p>Einfachauswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Initiative ging von mir aus • Ich wurde von Kolleg*innen ermuntert • Ich wurde von der Hochschul-/Fakultäts- oder Institutsleitung ermuntert resp. nominiert • Ich wurde von Studierenden ermuntert resp. nominiert • Ich wurde von der Hochschulleitung und der Studierendenvertretung ermuntert resp. nominiert • Sonstiges • Das ist mir nicht (mehr) bekannt 	

14	<p>Was ist Ihrer Meinung nach der Hauptzweck des Ars Docendi-Staatspreises?</p> <p>Mehrfachauswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Anerkennung, Belohnung • Signalwirkung gegenüber anderen, der Lehre Bedeutung zuschreiben • Best Practice sichtbar machen, Rollenmodelle zeigen, Austausch über Lehre anregen • Sonstiges, und zwar: --> offenes Textfeld 	
Lehrpreis		
15	<p>Haben Sie vor oder nach der Nominierung für den Ars Docendi-Staatspreis einen anderen Lehrpreis erhalten? Bitte geben Sie im offenen Feld den Preis an (z.B. Hochschullehrpreis, Fakultätslehrpreis, studentischer Lehrpreis, Lehrpreis einer Fachgesellschaft oder Wissenschaftsorganisation).</p> <p>Einfachauswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ja, davor --> offenes Textfeld für Angabe zum Preis (z.B. Hochschullehrpreis, Fakultätslehrpreis, studentischer Lehrpreis, Lehrpreis einer Fachgesellschaft oder Wissenschaftsorganisation) • Ja, danach --> offenes Textfeld für Angabe zum Preis (z.B. Hochschullehrpreis, Fakultätslehrpreis, studentischer Lehrpreis, Lehrpreis einer Fachgesellschaft oder Wissenschaftsorganisation) • Nein 	
16	<p>Wurde Ihr Lehrpreisgewinn an Ihrer Hochschule wahrgenommen?</p> <p>Einfachauswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ja, wie folgt: --> offenes Textfeld • Nein • Kann ich nicht einschätzen 	<p>Wurde Ihre Platzierung auf der Shortlist bzw. Ihre Nominierung für den Lehrpreis an Ihrer Hochschule wahrgenommen?</p> <p>Einfachauswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ja, wie folgt: --> offenes Textfeld • Nein • Kann ich nicht einschätzen
17	<p>Welche Reaktion Ihrer Hochschule auf Ihren Lehrpreisgewinn würden Sie für angemessen halten?</p> <p>offenes Textfeld</p>	<p>Welche Reaktion Ihrer Hochschule auf Ihre Platzierung auf der Shortlist würden Sie für angemessen halten?</p> <p>offenes Textfeld</p>
18	<p>Hatte der Lehrpreis Bedeutung für Ihren akademischen Werdegang und wenn ja, inwiefern?</p> <p>Einfachauswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ja, und zwar: --> offenes Textfeld • Nein • Kann ich nicht einschätzen 	<p>Hatte die Platzierung auf der Shortlist Bedeutung für Ihren akademischen Werdegang und wenn ja, inwiefern?</p> <p>Einfachauswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ja, und zwar: --> offenes Textfeld • Nein • Kann ich nicht einschätzen

Lehrexpertise			
19	<p>Haben Sie vor und/oder nach der Nomination für den Lehrpreis Ihre Lehrexpertise weitergegeben?</p> <p>Mehrfachauswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ja, davor, in Hochschuldidaktikkursen • Ja, nachher, in Hochschuldidaktikkursen • Ja, davor, beim Tag der Lehre (oder anderen Events) • Ja, nachher, beim Tag der Lehre (oder anderen Events) • Ja, davor, informell gegenüber Kolleg*innen • Ja, nachher, informell gegenüber Kolleg*innen • Ja, davor, schriftliche Form der Weitergabe (z.B. Hochschulmagazin) • Ja, nachher, schriftliche Form der Weitergabe (z.B. Hochschulmagazin) – ausgenommen der «Atlas der guten Lehre» • Ja, davor, in hochschulinternen Gremien • Ja, nachher, in hochschulinternen Gremien • Ja, auf andere Weise, und zwar: (bitte angeben, ob davor/nachher) --> offenes Textfeld • Nein 		
20	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <p>Wurden Sie aufgrund Ihres Lehrpreisgewinns angefragt, anderen von Ihrer Hochschullehre zu berichten?</p> <p>Mehrfachauswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ja, vom Rektorat oder zentralen Stellen meiner Hochschule • Ja, von der Instituts-, Studiengang- oder Departementsleitung meiner Hochschule • Ja, von der Hochschuldidaktikabteilung meiner Hochschule • Ja, informell von Kolleg*innen meiner Hochschule • Ja, von anderen Hochschulen • Ja, von einer Fachgesellschaft oder Wissenschaftsorganisation • Ja, von Medien, Presse • Ja, anderweitig, und zwar: --> offenes Textfeld • Nein </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <p>Wurden Sie aufgrund Ihrer Platzierung auf der Shortlist bzw. Ihrer Nomination für den Lehrpreis angefragt, anderen von Ihrer Hochschullehre zu berichten?</p> <p>Mehrfachauswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ja, vom Rektorat oder zentralen Stellen meiner Hochschule • Ja, von der Instituts-, Studiengang- oder Departementsleitung meiner Hochschule • Ja, von der Hochschuldidaktikabteilung meiner Hochschule • Ja, informell von Kolleg*innen meiner Hochschule • Ja, von anderen Hochschulen • Ja, von einer Fachgesellschaft oder Wissenschaftsorganisation • Ja, von Medien, Presse • Ja, anderweitig, und zwar: --> offenes Textfeld • Nein </td> </tr> </table>	<p>Wurden Sie aufgrund Ihres Lehrpreisgewinns angefragt, anderen von Ihrer Hochschullehre zu berichten?</p> <p>Mehrfachauswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ja, vom Rektorat oder zentralen Stellen meiner Hochschule • Ja, von der Instituts-, Studiengang- oder Departementsleitung meiner Hochschule • Ja, von der Hochschuldidaktikabteilung meiner Hochschule • Ja, informell von Kolleg*innen meiner Hochschule • Ja, von anderen Hochschulen • Ja, von einer Fachgesellschaft oder Wissenschaftsorganisation • Ja, von Medien, Presse • Ja, anderweitig, und zwar: --> offenes Textfeld • Nein 	<p>Wurden Sie aufgrund Ihrer Platzierung auf der Shortlist bzw. Ihrer Nomination für den Lehrpreis angefragt, anderen von Ihrer Hochschullehre zu berichten?</p> <p>Mehrfachauswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ja, vom Rektorat oder zentralen Stellen meiner Hochschule • Ja, von der Instituts-, Studiengang- oder Departementsleitung meiner Hochschule • Ja, von der Hochschuldidaktikabteilung meiner Hochschule • Ja, informell von Kolleg*innen meiner Hochschule • Ja, von anderen Hochschulen • Ja, von einer Fachgesellschaft oder Wissenschaftsorganisation • Ja, von Medien, Presse • Ja, anderweitig, und zwar: --> offenes Textfeld • Nein
<p>Wurden Sie aufgrund Ihres Lehrpreisgewinns angefragt, anderen von Ihrer Hochschullehre zu berichten?</p> <p>Mehrfachauswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ja, vom Rektorat oder zentralen Stellen meiner Hochschule • Ja, von der Instituts-, Studiengang- oder Departementsleitung meiner Hochschule • Ja, von der Hochschuldidaktikabteilung meiner Hochschule • Ja, informell von Kolleg*innen meiner Hochschule • Ja, von anderen Hochschulen • Ja, von einer Fachgesellschaft oder Wissenschaftsorganisation • Ja, von Medien, Presse • Ja, anderweitig, und zwar: --> offenes Textfeld • Nein 	<p>Wurden Sie aufgrund Ihrer Platzierung auf der Shortlist bzw. Ihrer Nomination für den Lehrpreis angefragt, anderen von Ihrer Hochschullehre zu berichten?</p> <p>Mehrfachauswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ja, vom Rektorat oder zentralen Stellen meiner Hochschule • Ja, von der Instituts-, Studiengang- oder Departementsleitung meiner Hochschule • Ja, von der Hochschuldidaktikabteilung meiner Hochschule • Ja, informell von Kolleg*innen meiner Hochschule • Ja, von anderen Hochschulen • Ja, von einer Fachgesellschaft oder Wissenschaftsorganisation • Ja, von Medien, Presse • Ja, anderweitig, und zwar: --> offenes Textfeld • Nein 		
21	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <p>Gab es negative Auswirkungen des Lehrpreises für Sie und wenn ja, welche?</p> <p>Einfachauswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nein • Ja, und zwar: --> offenes Textfeld </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <p>Gab es negative Auswirkungen für Sie aufgrund Ihrer Nominierung und wenn ja, welche?</p> <p>Einfachauswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nein • Ja, und zwar: --> offenes Textfeld </td> </tr> </table>	<p>Gab es negative Auswirkungen des Lehrpreises für Sie und wenn ja, welche?</p> <p>Einfachauswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nein • Ja, und zwar: --> offenes Textfeld 	<p>Gab es negative Auswirkungen für Sie aufgrund Ihrer Nominierung und wenn ja, welche?</p> <p>Einfachauswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nein • Ja, und zwar: --> offenes Textfeld
<p>Gab es negative Auswirkungen des Lehrpreises für Sie und wenn ja, welche?</p> <p>Einfachauswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nein • Ja, und zwar: --> offenes Textfeld 	<p>Gab es negative Auswirkungen für Sie aufgrund Ihrer Nominierung und wenn ja, welche?</p> <p>Einfachauswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nein • Ja, und zwar: --> offenes Textfeld 		
22	<p>Wo bewahren Sie die Trophäe und die Urkunde zum Ars Docendi-Staatspreis auf?</p> <p>Offenes Textfeld</p>		
23	<p>Wie haben Sie das Preisgeld verwendet?</p> <p>offenes Textfeld</p>		

Lehrveranstaltungen

Wie sehr stimmen sie den folgenden Aussagen zu?

<p>24</p>	<p>Der Lehrpreis hat mich in der Art, wie ich meine Lehrveranstaltungen gestalte, bestärkt.</p> <p>4-stufige Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> • stimme überhaupt nicht zu • stimme eher nicht zu • stimme eher zu • stimme voll und ganz zu • keine Angabe 	<p>Die Platzierung auf der Shortlist hat mich in der Art, wie ich meine Lehrveranstaltungen gestalte, bestärkt.</p> <p>4-stufige Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> • stimme überhaupt nicht zu • stimme eher nicht zu • stimme eher zu • stimme voll und ganz zu • keine Angabe
<p>25</p>	<p>Der Lehrpreisgewinn hat dazu geführt, dass ich der Hochschullehre mehr Aufmerksamkeit schenke.</p> <p>4-stufige Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> • stimme überhaupt nicht zu • stimme eher nicht zu • stimme eher zu • stimme voll und ganz zu • keine Angabe 	<p>Die Platzierung auf der Shortlist hat dazu geführt, dass ich der Hochschullehre mehr Aufmerksamkeit schenke.</p> <p>4-stufige Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> • stimme überhaupt nicht zu • stimme eher nicht zu • stimme eher zu • stimme voll und ganz zu • keine Angabe
<p>26</p>	<p>Meine Bereitschaft, anderen von meinen Lehrveranstaltungen zu berichten, ist groß.</p> <p>4-stufige Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> • stimme überhaupt nicht zu • stimme eher nicht zu • stimme eher zu • stimme voll und ganz zu • keine Angabe 	
<p>27</p>	<p>Der Lehrpreisgewinn bedeutete für mich einen Reputationsgewinn.</p> <p>4-stufige Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> • stimme überhaupt nicht zu • stimme eher nicht zu • stimme eher zu • stimme voll und ganz zu • keine Angabe 	<p>Die Platzierung auf der Shortlist bedeutete für mich einen Reputationsgewinn.</p> <p>4-stufige Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> • stimme überhaupt nicht zu • stimme eher nicht zu • stimme eher zu • stimme voll und ganz zu • keine Angabe

<p>28</p>	<p>Der Lehrpreisgewinn hat mir über meine Hochschule hinaus Aufmerksamkeit verschafft. 4-stufige Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> • stimme überhaupt nicht zu • stimme eher nicht zu • stimme eher zu • stimme voll und ganz zu • keine Angabe 	<p>Die Platzierung auf der Shortlist hat mir über meine Hochschule hinaus Aufmerksamkeit verschafft. 4-stufige Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> • stimme überhaupt nicht zu • stimme eher nicht zu • stimme eher zu • stimme voll und ganz zu • keine Angabe
<p>29</p>	<p>Dass Lehrkonzepte im Zusammenhang mit dem Ars Docendi-Staatspreis im «Atlas guter Lehre» aufgenommen werden, wirkt für andere Lehrende anregend.</p> <p>4-stufige Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> • stimme überhaupt nicht zu • stimme eher nicht zu • stimme eher zu • stimme voll und ganz zu • keine Angabe 	
<p>30</p>	<p>Das Auswahl- und Vergabeverfahren für den Ars Docendi-Staatspreis auf nationaler Ebene ist...</p> <ul style="list-style-type: none"> • plausibel • kriteriengeleitet • wertschätzend • sensibel gegenüber verschiedenen disziplin-, hochschul- und veranstaltungsspezifischen Rahmenbedingungen der Hochschullehre <p>jeweils 4-stufige Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> • stimme überhaupt nicht zu • stimme eher nicht zu • stimme eher zu • stimme voll und ganz zu • keine Angabe 	
<p>31</p>	<p>Das mit dem Ars-Docendi-Staatspreis verbundene Preisgeld in Höhe von aktuell 7.000 Euro ist...</p> <p>4-stufige Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu niedrig • angemessen • zu hoch • nicht nötig 	

Instrument Lehrpreis	
Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?	
32	<p>Lehrpreise sind ein sinnvolles Instrument zur Stärkung der Bedeutung von Hochschullehre.</p> <p>4-stufige Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> • stimme überhaupt nicht zu • stimme eher nicht zu • stimme eher zu • stimme voll und ganz zu • keine Angabe
33	<p>Lehrpreise sind ein sinnvolles Instrument zur Förderung von Lehrqualität.</p> <p>4-stufige Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> • stimme überhaupt nicht zu • stimme eher nicht zu • stimme eher zu • stimme voll und ganz zu • keine Angabe
34	<p>Lehrpreise sollten – analog zur Forschung – stärker disziplinär orientiert und vergeben werden (z.B. durch Fachgesellschaften).</p> <p>4-stufige Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> • stimme überhaupt nicht zu • stimme eher nicht zu • stimme eher zu • stimme voll und ganz zu • keine Angabe
35	<p>Mich bzw. meine Lehrveranstaltungen kennzeichnet (z.B. im Vergleich zu den meisten meiner Kolleg*innen)...</p> <p>Offenes Textfeld</p>
36	<p>Durch was werden – in Ihrer Einschätzung – Innovationen in der Lehre erschwert?</p> <p>Offenes Textfeld</p>

Approaches to Teaching Inventory

Das sind die letzten Fragen . Vielen Dank für Ihre Antworten!

- 37 Wie sehr bzw. wie häufig treffen die folgenden Aussagen auf Ihre Lehrveranstaltungen zu?
- In meinen Lehrveranstaltungen sollten sich die Studierenden beim Lernen mit dem beschäftigen, was ich ihnen anbiete.
 - Es ist für meine Lehrveranstaltungen wichtig, dass die Lernziele vollständig den formalen Prüfungsanforderungen entsprechend formuliert werden.
 - Ich versuche, in meinen Lehrveranstaltungen mit den Studierenden ein Gespräch über die Themen, die wir behandeln, zu entwickeln.
 - Es ist wichtig, den Studierenden möglichst viele Fakten zu präsentieren, damit sie wissen, was sie für dieses Fach lernen müssen.
 - Ich reserviere in meinen Lehrveranstaltungen etwas Zeit dafür, dass die Studierenden untereinander ihre Konzepte und Ideen diskutieren können.
 - In meinen Lehrveranstaltungen versuche ich, mich auf solche Informationen zu beschränken, die auch in Basistexten und durch weitere Fachlektüre erfahren werden können.
 - Ich ermutige die Studierenden, ihr bestehendes Wissen so zu restrukturieren, dass sie sich die Inhalte auch unter Berücksichtigung neuer Denkweisen erschliessen können.
 - In der Lehrveranstaltung provoziere ich absichtlich Debatten und Diskussionen.
 - Ich strukturiere meine Lehre in meinen Veranstaltungen, um den Studierenden zu helfen, die offiziellen Prüfungsanforderungen zu erfüllen.
 - Ich finde es in meinen Veranstaltungen wichtig, Vorträge zu halten, damit die Studierenden sich gute Aufzeichnungen machen können.
 - In meinen Lehrveranstaltungen versorge ich die Studierenden mit den Informationen, die sie zum Bestehen der Prüfungen brauchen werden.
 - Ich sollte auf alle Fragen, die die Studierenden mir in meinen Lehrveranstaltungen stellen, die Antworten wissen.
 - Ich gebe in meinen Lehrveranstaltungen den Studierenden die Gelegenheit, ihr sich änderndes Verständnis von den Inhalten zu diskutieren.
 - Für die Studierenden ist es besser, sich in meinen Lehrveranstaltungen ihre eigenen Notizen zu machen statt meine zu kopieren.
 - In meinen Lehrveranstaltungen soll viel Zeit dafür genutzt werden, die Überlegungen der Studierenden zu hinterfragen.
 - In meinen Lehrveranstaltungen liegt der Schwerpunkt darauf, den Studierenden die Inhalte möglichst gut zu präsentieren.
 - Ich verstehe Lehren in meinen Lehrveranstaltungen als Unterstützen der Studierenden beim Entwickeln neuer Gedanken.
 - Beim Lehren in meinen Veranstaltungen ist es mir wichtig, das sich ändernde Verständnis der Studierenden vom Fach zu überprüfen.
 - Mein Schwerpunkt in meinen Veranstaltungen ist vor allem, den Studierenden das zu vermitteln, was ich weiß.
 - Meine Lehrveranstaltungen sollen die Studierenden vor allem darin unterstützen, ihr eigenes Verständnis der Fachinhalte zu hinterfragen.
 - Meine Lehrveranstaltungen sollen den Studierenden dabei helfen herauszufinden, wie und womit sie selbst am besten lernen.
 - In meinen Lehrveranstaltungen präsentiere ich den Studierenden Material, damit sie sich ein Wissensgerüst in diesem Fachgebiet aufbauen können.

	<p>5-stufige Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1 trifft (fast) nie zu • 2 • 3 • 4 • 5 trifft (fast) immer zu
Letzte Angaben	
38	<p>Sie sind am Ende des Fragebogens angelangt.</p> <p>Falls Sie Ihre Antworten noch einmal ansehen möchten, haben Sie jetzt die Möglichkeit, mit dem Zurück-Knopf auf die anderen Seiten zu gelangen. Sobald Sie auf dieser Seite «Weiter» drücken, sind keine Änderungen mehr möglich.</p> <p>Wenn Sie uns noch etwas zum Thema Lehrpreise oder zu dieser Erhebung mitteilen möchten, so können Sie das nachfolgende Textfeld nutzen.</p> <p>Offenes Textfeld</p>
Endseite	
	<p>Ihre Angaben wurden gespeichert. Vielen Dank für Ihre Teilnahme.</p> <p>Wenn Sie an den Ergebnissen dieser Studie interessiert sind, schreiben Sie uns bitte eine E-Mail an: falk.scheidig@fhnw.ch</p>

